

KÜSTEN NEWSLETTER 5/2009 (Oktober 2009)

Online Informationen

zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)

Redaktion: Antje Bruns
(ISSN 1611-762X)

Liebe Leserinnen und Leser des Küsten Newsletter,

Von einem Sommerloch kann nicht die Rede sein: Wie gewohnt, erhalten Sie den aktuellen Küsten Newsletter mit **Hintergrundberichten** und **Kurzmeldungen** sowie **Publikations- und Konferenzhinweisen** zum Thema Küste und Meer. Für die Übermittlung von Beiträgen und Informationen möchte ich mich bei C. Häse, J. Hofstede, S. Knotz, S. Schumacher und W. Wichmann bedanken.

Wenn Sie Interesse haben, eigene Projektergebnisse im Newsletter darzustellen, schicken Sie bitte eine Mail an uns: newsletter@eucc-d.de. Auch anderweitige Informationen, Publikationshinweise oder Konferenzankündigungen nehmen wir gerne in den Newsletter auf.

Der nächste Newsletter erscheint Anfang Dezember 2009. Bis zum **Redaktionsschluss (25.11.2009)** können Sie mir gern Informationen zukommen lassen.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies formlos mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de tun. Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres ‚Küsten Newsletter‘ Netzwerks.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen
Antje Bruns

Inhalt

Inhalt.....	1
EUCC – In eigener Sache.....	2
Berichte und Hintergründe.....	3
Forschung.....	6
Europäische und globale Entwicklungen.....	8
Kurzmeldungen.....	9
Publikationen.....	15
Universitäre Lehre und Umweltbildung.....	19
Stellenangebote.....	20
Newsletter.....	21
Termine.....	23
Impressum.....	26

EUCC – In eigener Sache

EUCC-D Konferenz zu Küstenmanagement und Klimawandel



Am 5. und 6. Oktober 2009 wird im Technologiepark in Rostock-Warnemünde eine Konferenz zu den Themen Küstenmanagement und Klimawandel stattfinden. Zielgruppe der vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde und EUCC-D organisierten Veranstaltung sind Behördenvertreter, Akteure und Wissenschaftler. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, sich „unter einem Dach“ über den aktuellen Stand von zahlreichen Projekten zum Thema Küste mit Blick auf Integriertes Management, Klimawandel, Flächeninanspruchnahme und Tourismus zu informieren (u.a. BaltCICA, IKZM & Fläche, IKZM-Oder, RADOST). Gleichzeitig soll ein Forum für intensive Diskussionen zwischen den Beteiligten der verschiedenen Projekte geschaffen werden. Schwerpunkte der Konferenz:

- IKZM-Oder, eines von zwei Referenzprojekten zum Integrierten Küstenzonenmanagement (IKZM) in Deutschland, nähert sich seiner Endphase. Das Projekt läuft seit Mai 2004 in der Odermündungsregion und hat gezeigt, welche Voraussetzungen für ein regionales und grenzüberschreitendes IKZM geschaffen werden müssen. Die Projektergebnisse und -erfahrungen zum regionalen Management und zur Einbindung der Öffentlichkeit in ein regionales IKZM sollen als Orientierung für weitere Projekte dienen und weiterentwickelt werden.
- Ein wichtiges Thema für die Zukunft ist die Anpassung an veränderte Klimabedingungen, der sich die Projekte BaltCICA (Climate Change: Impacts, Costs and Adaptation in the Baltic Sea Region, 2009-2012) und RADOST (Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste, 2009-2014) widmen. Beide sollen einerseits die Auswirkungen des Klimawandels auf die Ostseeregion einschätzen, andererseits mögliche Anpassungsmaßnahmen in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort entwickeln.
- Weitere Projekte, die zur Umsetzung der nationalen IKZM-Strategie beitragen, beschäftigen sich mit der Reduzierung des Flächenverbrauchs entlang der deutschen Küste (Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM): Sparsame und effiziente Flächeninanspruchnahme im deutschen Küstenraum), mit der Entwicklung eines ganzheitlichen Forschungsansatzes für die integrierte Bewertung von Küstensystemen (SPICOSA: Science and Policy for Coastal Systems Assessment, 2007-2011) oder eines webbasierten Systems zur Überwachung von Luft und Binnen- wie auch Küstengewässern (GENESIS: Generic European Sustainable Information Space for environment, 2008-2011).

Das Programm der Konferenz finden Sie [hier](#). Restplätze sind vorhanden.

Klima-Anpassung an der Ostseeküste: RADOST-Projekt startet in Warnemünde



Wie oben bereits angekündigt, wird am 6. Oktober 2009 das Projekt RADOST (Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste) mit einer regionalen Auftaktveranstaltung in Rostock-Warnemünde vorgestellt. Mit RADOST werden in den nächsten fünf Jahren Folgen des Klimawandels und Anpassungsmöglichkeiten für die Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns und Schleswig-Holsteins erforscht (vgl. [Küsten Newsletter 4/2009](#)). Als eine von sieben Regionen in Deutschland wird sie im Rahmen der Maßnahme "KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Leitidee von RADOST ist ein enger Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Moderierte Arbeitsgruppen bilden dementsprechend einen Einstieg in den angestrebten Dialog mit den regionalen Akteuren. Im Vordergrund steht neben dem Küstenschutz der Tourismus als ein wesentlicher, vom Klimawandel betroffener Wirtschaftszweig der Region. Daneben werden weitere Themen wie Hafenwirtschaft, Energiegewinnung oder die Auswirkungen des Klimawandels auf Ökosysteme angesprochen, die Schwerpunkte in RADOST bilden werden. Nähere Informationen zu RADOST finden Sie auf der Projektwebsite: www.klimzug-radost.de, Kontakt: Dr. Grit Martinez (Projektleitung) / Daniel Blobel; Tel. +49(30)86880-0

EUCC-D-Projekt IM FOKUS: Mitmachen beim Fotowettbewerb Dorsch und Fischerei in Rostock



Noch bis 12. Oktober 2009 veranstaltet die EUCC-D einen Fotowettbewerb zum Thema „Dorsch und Fischerei“ im Rahmen der 6. Rostocker Dorschwoche. Das Festival wird am 10. Oktober in Warnemünde eröffnet und am 17. Oktober mit einem Fest auf dem Universitätsplatz in Rostock beendet. Auf der Abschlussveranstaltung werden die Sieger des Fotowettbewerbs gekürt und mit regionalen, vom Hotel- und Gaststättenverband Rostock gesponserten Preisen geehrt. Die EUCC-D ist mit einem eigenen Informationsstand dabei.



Teilnehmer des Fotowettbewerbs können bis zu drei Digital-Fotos einreichen. Sie sollten von der Küste MV stammen und die Bedeutung von Ostseefischen und der Küstenfischerei in Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft,

Wissenschaft oder Umwelt abbilden. Zu jedem Foto gehört ein Titel und eine Beschreibung im Hinblick auf eine nachhaltige Fischerei. Weitere Infos sowie eine Anleitung zur Einreichung von Fotos sind unter www.dolphinfund.de/fotowettbewerb.html zu finden.

Begleitend zum Fotowettbewerb besucht die EUCC-D im Rahmen des Projektes „Im Fokus“ die 6. Klasse der CJD Christophorusschule Rostock, um mit den Schülern in Warnemünde auf Spurensuche zu gehen, die Bedeutung der Küstenfischerei für die Region zu entdecken und zu fotografieren. Die besten Fotos dieser Fischerei-Safari werden als Wettbewerbsbeiträge eingereicht sowie in eine Plakatausstellung über die Fischerei MVs Eingang finden.

Der letzte der vier Fotowettbewerbe wird ab Mitte Oktober gemeinsam mit dem Ökologiekurs des Hansa-Gymnasiums Stralsund organisiert. Die Schüler arbeiten sich in den nächsten Wochen unter Anleitung, mit Hilfe externer Experten und der E-Learning-Module der EUCC-D in die Themen Tourismus, Fischerei und Klimawandel ein. Ihre Ergebnisse werden ebenfalls in eine gesonderte Plakatausstellung eingehen.

Das Projekt „Im Fokus“ wird finanziert durch BatCICA, Bingo – die Umweltlotterie, die Lighthouse Foundation und die „Stiftung seeklar“.

EUCC: LitusGo new project initiative in the Mediterranean region



Mediterranean coastal areas have usually a low resource base and at the same time are under severe anthropogenic pressure from over exploitation and inefficient management, especially in tourist areas, coupled with the impacts of climate change. According to data (e.g UNDP-ACT, Eurostat) there is a gap in information, training and capacity building on these issues in the Mediterranean at local level. Local Authorities and NGOs are often not able to take action and decisions that promote sustainable development, compiling the impacts of climate change with the principles of Integrated Coastal Zone Management. The new project LitusGo aims to fill this training gap through the development of a well-structured, innovative, interactive, work-linked vocational training program, directly focused on Mediterranean Local Authorities and NGOs and through them to practitioners, tuned to accommodate Mediterranean particularities and needs especially in touristic coastal areas. The methodology is problem solving oriented including the development of two training Manuals, implementation of interactive ICT tools, on-the-job trainings, dedicated workshops, test-training sessions and field visits. The results will be translated in English, Greek, Maltese and Turkish. The Coastal & Marine Union has joined a partnership composed by six other partners from Cyprus, Greece and Malta, representatives of the major coastal key actors: SMEs, Consultancies, NGOs and Local Authorities. For more information please contact [A. Pickaver](#)

Berichte und Hintergründe

Klimawandel – Ist das 2°C Ziel nicht zu halten?

Gleich mehrere Veröffentlichungen weisen darauf hin, dass die weltweiten Folgen aus der Erwärmung der Arktis um ein Vielfaches dramatischer als bisher prognostiziert ausfallen können: Im August wurde von der Umweltstiftung WWF der Report [„Arktische Rückkopplungen: Auswirkungen auf das globale Klima“](#) vorgestellt. Demnach werden die Veränderungen in der Arktis den Klimawandel dramatischer verstärken als in bisherigen wissenschaftlichen Prognosen angenommen, die Ergebnisse des IPCC von 2007 mit eingeschlossen. Zudem wurden auf einer [Klimakonferenz in Nuuk](#) Ende August neue Modellrechnungen zum tipping point (Kipp-Punkt) in der Arktis vorgestellt: Dieser tipping point könnte bereits in 10 Jahren erreicht sein; im letzten IPCC-Bericht wird davon ausgegangen, dass er erst ab dem Jahr 2040 erreicht wird. Grund dafür ist, dass in die IPCC-Modellrechnungen bisher nicht mit eingegangen ist, dass sich die Temperatur in der Arktis doppelt so schnell wie im Rest der Welt erhöht. In weiteren Modellrechnungen kommen Eystein Jansen und Helge Drange zu dem Ergebnis, dass die Meere – aufgrund der zunehmenden Meerestemperatur – immer weniger CO₂ aufnehmen können. Dadurch würde in den kommenden Jahren ein höherer Anteil des ausgestoßenen CO₂ klimawirksam werden. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Temperaturen – sollte der CO₂-Ausstoß nicht viel drastischer als bisher geplant reduziert werden – um 4°C steigen werden <http://en.cop15.dk/news/view+news?newsid=1969>

All diese Befunde weisen darauf hin, dass die politischen Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bis 2020 um 20%, nicht ausreichen, um den Klimawandel aufzuhalten.

Regierungs-Beirat fordert Trendumkehr bei CO₂-Emissionen

Der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat Ende August der Bundesregierung sein Sondergutachten „Kassensturz für den Weltklimavertrag – Der Budgetansatz“ übergeben. Der Auftrag an den WBGU für dieses Gutachten erfolgte vor dem Hintergrund der anstehenden Klimaverhandlungen in Kopenhagen. Das nun vorgestellte Papier unterstreicht, wie dringlich das Handeln aus Sicht der Wissenschaft ist. Zugleich entwickeln die Autoren ein Lösungskonzept für das Weltklimaproblem: Der WBGU

schlägt einen Budgetansatz vor, in dem das globale Kohlendioxid-Budget pro Kopf gleichmäßig auf die Weltbevölkerung aufgeteilt wird. Das WBGU-Konzept stellt einen sehr weitreichenden Ansatz dar, der deutlich über die in Deutschland und international in der Politik diskutierten Forderungen hinausgeht. So werden zum Beispiel nationale Pläne zur Kohlendioxid-Reduktion vorgeschlagen, über deren Einhaltung eine „Klimazentralbank“ mit weitreichenden Befugnissen wachen soll.

Das Gutachten ist unter http://www.wbgu.de/wbgu_sn2009.pdf verfügbar.

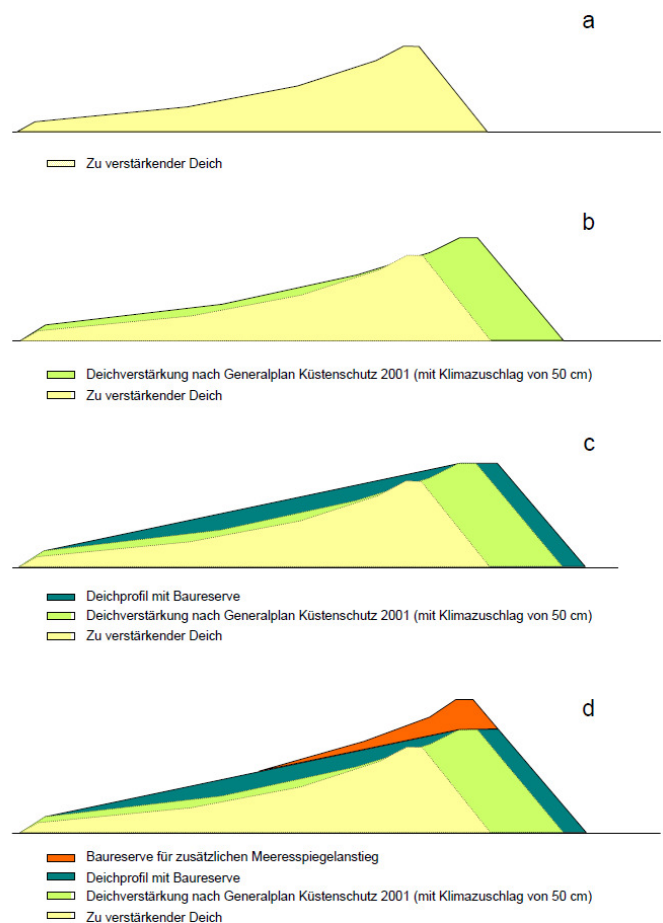
Schleswig-Holsteins Küstenschutz stellt sich auf neue Erkenntnisse zum Klimawandel ein (Jacobus Hofstede, Kiel (MLUR SH))

Der vierte IPCC-Klimabericht des Jahres 2007 projizierte einen globalen Meeresspiegelanstieg zwischen etwa 0,2 und maximal 0,8 m bis zum Jahre 2100. Um dies zu berücksichtigen werden in Schleswig-Holstein Deichverstärkungen mit einem „Klimazuschlag“ in Höhe von 0,5 m durchgeführt. Nunmehr lassen neuere Veröffentlichungen zum globalen und regionalen Meeresspiegelanstieg vermuten, dass die IPCC-Werte nach oben korrigiert werden müssen. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist mit regionalen Anstiegsraten zwischen etwa 0,5 und maximal 1,4 m bis zum Jahre 2100 zu rechnen. Da die Bandbreite der Projektionen bzw. die Unsicherheiten in der Modellierung ebenfalls stark zugenommen haben, sind sog. „No-Regret“-Lösungen gefragt.

1. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden hat Schleswig-Holstein ein neues Konzept für Deichverstärkungen entwickelt, das am 11. September durch Umweltminister Dr. von Boetticher der Öffentlichkeit vorgestellt wurde (siehe Abb.):
2. Nach dem im Generalplan Küstenschutz des Jahres 2001 beschriebenen Verfahren wird regelmäßig – etwa alle 10 Jahre – die Sicherheit der Landesschutzdeiche überprüft.
3. Bei festgestellter Unterbemessung (Abb. a) wird zunächst eine Neubemessung nach dem bisherigen Verfahren (einschl. Klimazuschlag von 0,5 m) und für das Regelprofil mit variabler Neigung der Deichaußenböschung durchgeführt (Abb. b).

Das somit ermittelte Deichbesteck (Höhe und Neigungen) wird in einem weiteren Schritt angepasst, in dem die Breite der Deichkrone von 2,5 auf 5 m verbreitert wird und die Außenböschung eine einheitlich flache Neigung erhält (Abb. c).

Durch die Abflachung und Verbreiterung der Deichkrone wird bereits heute eine zusätzliche Sicherheit gegenüber dem Regelprofil geschaffen, da der (zu kehrende) Wellenauflauf mit flacheren Deichaußenböschungen generell abnimmt. Der größte Vorteil ist jedoch, dass eine sog. Baureserve für spätere Nachverstärkungen geschaffen wird. Falls der Meeresspiegel stärker als angenommen ansteigt ($>> 0,5$ m) haben nachfolgende Generationen nämlich die Möglichkeit, mit geringem Aufwand dem Deich eine sog. Deichkappe aufzusetzen (Abb. d). Das alte Regelprofil mit unterschiedlichen Deichaußenböschungen würde dadurch wiederhergestellt. Mit dieser Maßnahme kann einem zusätzlichen Meeresspiegelanstieg von bis zu einem Meter begegnet werden. Die Bandbreite der aktuellen Meeresspiegelszenarien wird mit dem mehrstufigen Verfahren voll abgedeckt. Die zusätzlichen Maßnahmen führen zunächst zu einer geringen Verbreiterung der Deichbasis und damit zu einem größeren Eingriff in Natur und Landschaft. Die Eingriffe im Wattenmeer werden – wo möglich und angebracht – durch landseitige Verstärkung verhindert. Die Erhöhung der Deckwerksoberkante um den Klimazuschlag führt zu einer weiteren Minimierung des Eingriffes. Die zusätzlichen Kosten für die Abflachung liegen zwischen 10 und 20% einer regulären Maßnahme, das spätere Aufsetzen einer Deichkappe schätzungsweise bei lediglich 10%. Entsprechend verringern sich die Klimafolgekosten für die nächsten Generationen, die den Klimawandel auch nicht verursacht haben.



Raumordnung in der AWZ

Am 16. September 2009 hat das Bundeskabinett die Rechtsverordnung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) über die Raumordnung in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) in der Nordsee gebilligt. Anlass für den Raumordnungsplan ist der angestrebte Bau von Windrädern in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone. Dadurch nehmen die Nutzungskonflikte auf dem Meer zu, insbesondere zwischen der sich entwickelnden flächenintensiven Offshore-Windenergienutzung und dem Meeresumweltschutz sowie den herkömmlichen Nutzungen wie der Schifffahrt. Mit der Verordnung werden nun alle Belange der Meerespolitik transparent miteinander verzahnt und in einer frühen Planungsphase abgestimmt. Mit dem Raumordnungsplan für die AWZ in der Nordsee ist, zusammen mit dem Raumordnungsplan für die AWZ in der Ostsee, welcher noch in diesem Herbst folgen soll, und mit den bereits genehmigten Windenergieanlagen, eine erste Tranche von mehr als 12 000 MW Offshore-Windenergie gesichert. 25 Windparks (22 in der Nordsee, 3 in der Ostsee) sind bereits genehmigt. Der Bau von Windenergieparks außerhalb der Vorranggebiete bleibt grundsätzlich möglich. Nur in den EU-rechtlich geschützten Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Gebieten ist die Errichtung von Windenergieanlagen ausgeschlossen. Von dieser Ausschlusswirkung ausgenommen sind die bereits vor der Ausweisung dieser Gebiete genehmigten Windenergieparkprojekte. 2011 soll überprüft werden, ob die Ausweisung weiterer Vorranggebiete für Windenergie notwendig wird. <http://www.bmvbs.de/-1097791/Pressemitteilung.htm>

Elbvertiefung: EU-Recht verlangt Alternativenprüfung

Die geplante Elbvertiefung verzögert sich weiter. Das Verkehrsministerium teilte Mitte August mit, dass die geplante Fahrrinnenanpassung eines sogenannten „Ausnahmeverfahrens“ bedürfe, weil eine erhebliche Beeinträchtigung von Gebieten im Sinne der europäischen „Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“ zu erwarten sei. Das Verfahren bedeute eine erneute Öffentlichkeitsbeteiligung und eventuell auch eine Beteiligung der EU-Kommission, betonte das Ministerium. Mit einem Planfeststellungsbeschluss ist erst im Herbst 2010 zu rechnen. Diese Erklärung ist aus Sicht der BUND-Landesverbände Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein deutliches und überfälliges Eingeständnis, dass die bislang vorgelegten Planungsunterlagen schwerwiegende Fehler und Mängel aufweisen. Der BUND und weitere Verbände und Behörden hatten bereits vor mehr als zwei Jahren den Planern vorgeworfen, den ökologischen Eingriff in die Tideelbe systematisch herunter zu spielen, um die Befassung der Kommission in Brüssel zu vermeiden.

<http://www.bmvbs.de/Presse/> und <http://www.bund-sh.de/nc/presse>

Hafenkonzept für die Unterelbe vorgelegt: Kritik vom BUND

Die Verwaltungen der fünf Seehäfen an der Unterelbe – Cuxhaven, Stade, Hamburg, Glückstadt und Brunsbüttel – haben sich auf ein "Hafenkonzept Unterelbe" verständigt. Ziel ist es, die Unterelbe als eine Hafenregion mit gemeinsamen Interessen und eigener Identität zu entwickeln. Das Konzept wurde am 21. August 2009 in Glückstadt von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Jörn Biel, seinem niedersächsischen Amtskollegen Dr. Philipp Rösler und Hamburgs Wirtschaftssenator Axel Gedaschko vorgestellt. Zum Konzept gibt es eine 24-seitige Broschüre, die Sie hier downloaden können http://www.hafenport-authority.de/hafenbahn-nutzungsbedingungen/doc_download/541-hafenkonzept-unterelbe.html.

Aus Sicht des BUND Niedersachsen bleibt das Hafenkonzept weit hinter den Erwartungen und notwendigen Weichenstellungen der beteiligten Landesregierungen zurück. So würden sich – anstelle einer echten Kooperation der Seehäfen – die Kooperationsabsichten auf ein gemeinsames Marketing und eine längst überfällige Zusammenarbeit der Hafenverwaltungen reduzieren. Die bisherigen Ausbaupläne werden im Hafenkonzept lediglich fortgeschrieben, ohne den wirklichen Bedarf zu klären. Die Möglichkeiten einer zukunftsfähigen Lösung, über sinnvolle Arbeitsteilungen vermeidbare Belastungen von Umwelt, Steuerzahler und nachfolgenden Generationen zu minimieren, wurden –nach Ansicht der Naturschutz NGO – versäumt.

<http://www.bund-sh.de/presse/>

Eine Stiftung für die Elbe

Der Hamburger Senat hat Ende September die Gründung der "Stiftung Lebensraum Elbe" auf den Weg gebracht. Mit einer langfristig angelegten Strategie sollen Lebensräume für Tiere und Pflanzen an und in der Elbe erhalten, verbessert oder wiederhergestellt werden. Die Stiftung verfügt über ein Gründungskapital von zehn Millionen Euro; sie war der CDU von der GAL als Ausgleich für eine weitere Elbvertiefung abgerungen worden. Die Stiftung erhält 4% des Hafengeldes pro Jahr, die die Stiftung unmittelbar für ihre Aufgaben verwenden kann. Je mehr der Hafen sich entwickelt, desto mehr wird die Stiftung davon profitieren. Weiter fließen der Stiftung innerhalb der nächsten zehn Jahre 7,5 Mio. € im Zusammenhang mit Umstrukturierungen im Hafen und jährlich 1% der Ausgaben für den Hochwasserschutz zu. <http://www.hafen-hamburg.de/de/content/mehr-natur-f%C3%BCr-die-elbe-%E2%80%9Estiftung-lebensraum-elbe%E2%80%9C-gegr%C3%BCndet>

Forschung

Forschungsprojekt SAHALL – Klimabeständige Halligen (J. Hofstede, Kiel / V. Karius, Göttingen)

Die Halligen im Nordfriesischen Wattenmeer sind in ihrer exponierten Lage im Wattenmeer besonders vom Klimawandel und seinen Konsequenzen betroffen. Als weltweit einzigartige Kulturdenkmäler und als Wohnort für etwa 350 Menschen hat der langfristige Erhalt der Halligen Priorität für die Landesregierung von Schleswig-Holstein.

Untersuchungen der Universität Göttingen (Geowissenschaftliches Zentrum) in Kooperation mit der Küstenschutzverwaltung Schleswig-Holsteins (Projekt SAHALL) haben ergeben, dass die kleineren Halligen in der Lage sind, den heutigen Meeresspiegelanstieg durch Sedimentakkumulation während sog. Landunterphasen auszugleichen. Für die größeren Halligen gilt dies nur in eingeschränktem Maße. Bei dem derzeitigen Meeresspiegelanstieg ist ein ausreichendes Mitwachsen der größeren Halligen, als Voraussetzung für deren langfristigen Erhalt, eher zweifelhaft. Es stellt sich somit die Frage, ob bzw. wie das Höhenwachstum dieser Halligen gefördert werden kann.

Mit dieser Zielsetzung hat im Oktober 2009 die zweite Phase des Projektes „SAHALL – Förderung der Sedimentation auf den Halligen Hooge und Langeneß“ begonnen. In Naturversuchen sollen Methoden zur Förderung der Sedimentakkumulation getestet werden. Die Kosten für das dreijährige Forschungsprojekt belaufen sich auf etwa 150.000 €. Ansprechpartner sind Dr. Volker Karius (vkarius@uni-goettingen.de), Dr. Matthias Deicke (mdeicke@gwdg.de) und Prof. Dr. Hilmar von Eynatten (hilmar.von.eynatten@geo.uni-goettingen.de).

Neuigkeiten aus dem Projekt BaltCICA (S. Schumacher)



Im Rahmen des INTERREG IVB Projektes BaltCICA – Climate Change: Impacts, Costs and Adaptation in the Baltic Sea Region fand Anfang September das zweite Projekttreffen in Riga statt. BaltCICA hat sich zum



Ziel gesetzt, die regionalen Folgen des Klimawandels abzuschätzen sowie die Entwicklung und Implementierung geeigneter Anpassungsmaßnahmen voranzutreiben. Dabei spielt die Arbeit mit Stakeholdern eine wichtige Rolle. In Riga haben zehn Fallstudien die Ergebnisse des ersten Halbjahres vorgestellt. Die Sammlung von Datenmaterial sowie erste Modellierungen regionaler Klimawandelszenarien zu Meeresspiegelanstieg, Hochwasserrisiko, Gefahren der Grundwasserversalzung, Wasserverfügbarkeit und Wasserqualität in Küstengewässern sind demnach erfolgreich angelaufen. Regionale Stakeholder wurden in Interviews zu deren Wahrnehmung von Klimawandel befragt und erste Informationsveranstaltungen vorbereitet.



Die Modellierung regionaler Klimawandelauswirkungen wie Meeresspiegelanstieg und Hochwasser entlang von Flüssen oder Seen sowie die Erarbeitung geeigneter Anpassungsmaßnahmen sind wichtige Aufgaben in BaltCICA (© S. Schumacher).

EUCC-Deutschland hat sich die Erarbeitung konkreter Anpassungsmaßnahmen für den deutschen Ostseetourismus zum Ziel gesetzt. Hierfür wurden bisher Öffentlichkeitsarbeit betrieben sowie ein regionaler Fotowettbewerb zum Thema Klimawandel betrieben. Doch wie erreicht man die Akteure auf direktem Weg und mit längerfristigem Erfolg? Eine Umfrage unter regionalen Akteuren ergab erste wertvolle Hinweise zur Tourismusstruktur sowie zu möglichen Kommunikationswegen über die das Thema Klimawandelanpassung in den Sektor hineingetragen werden können. Am 6. Oktober 2009 findet im Rahmen der Konferenz „Status Quo Küste“ (siehe Beitrag 1) ein erster Workshop unter dem Titel „Ostseetourismus in Zeiten des Klimawandels – Auswirkungen und Anpassungsstrategien“ statt. Anhand von wissenschaftlichen Beiträgen und Praxis-Beispielen zu Chancen und Risiken regionaler Klimafolgen wird der Stand des Wissens zum Kli-

mawandel vorgestellt und erste Schlussfolgerungen für den deutschen Küstentourismus dargelegt. Eine abschließende Diskussion soll Hinweise darauf geben, welche Wahrnehmung bzgl. des Klimawandels vorherrscht und welche inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten Jahre gesetzt werden sollen. Der Workshop dient v.a. dem Austausch und der Netzwerkbildung und bildet eine Grundlage zur künftigen gemeinsamen Erarbeitung von gezielten Anpassungsmaßnahmen. Weitere Information unter www.baltCICA.org, www.eucc-d.de/plugins/eucc_deutschland/klima-tourismus.php.

Bekanntmachung: IWRM-NET Förderinitiative zur Forschung im Bereich des Integrierten Wasserressourcenmanagements - Ausschreibung für Verbundforschungsprojekte

Diese Bekanntmachung ist die zweite Pilotausschreibung, die das europäische Netzwerk IWRM-NET zwischen dem 1. Juli und dem 15. Oktober 2009 in den beteiligten Ländern veröffentlichen wird. Im Rahmen dieser Initiative sollen transnationale Verbundforschungsprojekte initiiert werden, welche die Forschung mit den politischen Erfordernissen verknüpfen und transdisziplinäre Ansätze für ein integriertes Wasserressourcenmanagement fördern.

Das ERA-Net IWRM-NET (ERAC-CT-2005-026025) ist ein transnationales Netzwerk für nationale und regionale Forschungsprogramme auf dem Gebiet des integrierten Wasserressourcenmanagements mit besonderem Fokus auf dessen Implementierung bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Mit Bezug auf die oben genannten Ziele möchte IWRM-NET Forschungsvorhaben initiieren, die wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn mit politischen und/oder praxisrelevanten Anforderungen verbinden, um

- die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu unterstützen und mit anderen Politikfeldern (Landwirtschaft, Industrie, Energie) zusammenzuführen,
- einen gemeinsamen Rahmen für integriertes Wasserressourcen-Management mit einer Vielzahl lokal einsetzbarer Werkzeuge zu entwickeln,
- europaweit einen Mehrwert für nationale Forschungsprojekte zu schaffen, indem internationale Forschergruppen ihre Kräfte bündeln und Fachwissen gemeinsam entwickeln und nutzen.

URL: <http://www.bmbf.de/foerderungen/13878.php>

4. Aufruf zum Thema 6 (Umwelt, einschließlich Klimawandel) im 7. Forschungsrahmenplan

Zum 4. Aufruf des Thema 6 (Umwelt, einschließlich Klimawandel) im 7. FRP der EU fand am 22. Juli 2009 eine nationale Informationsveranstaltung statt. Die Vorträge sind online unter <http://www.nks-umwelt.de/index.php?index=624> abrufbar.

Förderinitiative »Nachhaltige Aquakultur« der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Die Aquakultur gewinnt bei der Versorgung der Weltbevölkerung mit tierischem Eiweiß zunehmend an Bedeutung. Die Aquakultur ist der am schnellsten wachsende Lebensmittelsektor und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Wildfischbestände. Aus diesem Grund startet die DBU eine Förderinitiative mit dem Ziel der Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Aquakultursystemen. Vorrangig zielt die Förderung darauf ab, anwendungsrelevante Techniken zu entwickeln. Das Antragsverfahren für Projekte im Rahmen der Förderinitiative »Nachhaltige Aquakultur« ist grundsätzlich für Forschungseinrichtungen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) offen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.dbu.de/aquakultur>

Forschungsaufruf für Meeresenergien: Stromnetze und intelligente elektrische Systeme

Um die Spitzenlastzeiten im Stromverbrauch besser kontrollieren zu können und die Entwicklung der erneuerbaren Energien zu beschleunigen, hat die Agentur für Umwelt und Energie (ADEME [1]) zwei neue Aufrufe zur Interessensbekundung im Bereich Meeresenergien und der intelligenten, elektrischen Systeme gestartet. Diese Aufrufe werden vom "Forschungsdemonstrationsfond" finanziert, der im Rahmen des Abkommens für Umweltschutz ("grenelle de l'environnement") eingerichtet wurde. Die Abgabefrist für die Aufrufe zur Interessensbekundung im Bereich Meeresenergien endet am 15. Oktober 2009.

<http://www.wissenschaft-frankreich.de/publikationen/wissenschaft/frankreich/index.htm>

Überblick über Agrarumwelt- und Naturschutzprogramme (ELER-Verordnung)

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat eine aktualisierte Zusammenstellung der Agrarumwelt- und Naturschutzprogramme der Bundesländer veröffentlicht. Das Skript gibt einen benutzerfreundlichen Überblick darüber, welche Maßnahmen angeboten und gefördert werden. Eine Aktualisierung war notwendig, da die ELER-Verordnung der Europäischen Union, die die neue Förderperiode einleitete, einen völlig neuen Rahmen für die EU-kofinanzierten Agrarumwelt- und Naturschutzprogramme vorgegeben hat.

http://www.bfn.de/0502_skripten.html

Projektkatalog: Klimaforschung in Europa

Die DG Forschung hat aus Anlass der beiden großen Klimakonferenzen WCC-3 und COP-15 in Genf und Kopenhagen in diesem Jahr eine Zusammenstellung der im FP6 und FP7 bisher geförderten EU Projekte mit Relevanz für die Klimaforschung publiziert, insgesamt werden 134 Projekte beschrieben:

<http://ec.europa.eu/research/environment/pdf/cop-15.pdf>

Internationale Konferenz berät neues Ozeanbohrprogramm

Ende September trafen sich mehr als 570 Wissenschaftler aus 21 Ländern in Bremen, um über Schwerpunktthemen und Strategien für ein neues Ozeanbohr-Programm zu beraten. Dieses Forschungsprogramm soll das aktuelle, bis 2013 laufende Integrierte Ozeanbohr-Programm IODP ablösen. Der Tagungsort Bremen spielt im IODP eine wichtige Rolle, weil sich hier das größte von weltweit drei Bohrkernlagern befindet. <http://idw-online.de/pages/de/news335610>

Forschungsprojekt BIOACID: Versauerung der Ozeane und ihre Folgen

Kohlendioxid lässt nicht nur die Temperaturen in der Atmosphäre steigen, sondern auch die Ozeane saurer werden. Erst vor wenigen Jahren sind Meereswissenschaftler auf diese Entwicklung aufmerksam geworden. Die weitreichenden Folgen für Organismen - von winzigen Einzellern über Korallen und Fische bis hin zu Walen - werden nun fieberhaft erforscht. Mit BIOACID übernimmt Deutschland eine Vorreiterrolle in der internationalen Meeresforschung.

In dem Verbundforschungsprojekt arbeiten verschiedene meereswissenschaftliche Institute zusammen (IFM Geomar, GKSS, CAU Kiel, AWI Bremerhaven, Uni Oldenburg, Terramare, IOW, ZMT und weitere). Mehr Informationen finden Sie hier: <http://bioacid.ifm-geomar.de/>

Europäische und globale Entwicklungen

EU strategy to improve maritime governance in the Mediterranean Sea

The European Commission presented a [strategy](#) aimed at countering the various maritime challenges in the Mediterranean Sea basin. The improved governance of maritime affairs would be an important driver for more sustainable growth in the region, while at the same addressing common issues of concern. Competition for marine space, threats to maritime safety, environmental degradation and the adverse effects of climate change all point to the need for a more coordinated response of maritime governance in the region, also in cooperation with non-EU Mediterranean partners.

Therefore, through this communication the Commission proposes to:

- Encourage stakeholders and administrations in the region to address maritime affairs in a more integrated manner and to engage in priority-setting for maritime governance;
- Examine ways to foster further cooperation among stakeholders and administrations both from across all maritime-related sectors and from across the Mediterranean;
- Assist Mediterranean EU Member States to exchange best practice in integrated maritime policy, for example with the support of existing EU funding for territorial co-operation;
- Make available technical assistance under the European Neighbourhood and Partnership Instrument for those non-EU Mediterranean countries that want to pursue a more integrated approach to maritime affairs ([IP/09/1113](#));
- Promote the ratification and the implementation of the 1982 United Nations Convention of Law of the Sea (UNCLOS);
- Set up a basin-wide working group on Integrated Maritime Policy in order to foster dialogue and cooperation with non-EU Mediterranean partners;
- Enhance multilateral cross-sectoral cooperation, through both specific studies and a better overview of existing international and regional agreements that regulate maritime activities in the Mediterranean.

http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/press/press_rel110909_en.html

Ostsee-Strategie als Vorbild für Donau und Adria

Mitte September diskutierten europäische Minister, Delegierte der EU-Kommission und des Europäischen Parlaments in Stockholm über die EU-Ostseestrategie und die Übertragbarkeit auf andere "Makro-Regionalstrategien" beispielsweise für die Donau und die Adria. Die von der Kommission vorgeschlagene Ostsee-Strategie soll dazu beitragen, die in einem mit allen Anrainerstaaten gemeinsam koordinierten Vorgehen die gravierenden Umweltprobleme der Ostsee in den Griff zu bekommen und die wirtschaftliche Dynamik des Ostseeraums zu verbessern. Neu an der Strategie sind das gemeinsame Vorgehen und die gemeinsame Bewältigung der Herausforderungen. Dieses Modell soll auf Kooperationen in andere grenzübergreifende europäische Regionen übertragen werden. Die schwedische Ratspräsidentschaft forciert derzeit die Ostsee-Strategie, um sie auf dem Europäischen Rat der Staats- und Regierungschefs Ende Oktober zu verabschieden.

[Ministerkonferenz zur Ostseestrategie](#)

[PM der Europäischen Kommission](#)

[Vorschlag der EU-Kommission zur Ostseestrategie](#)

[Aktionsplan zur Ostseestrategie vom 10. Juni 2009 \(pdf Dokument\)](#)

Klimawandel: Finanzbedarf für den Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Die EU-Kommission hat im September ein Konzept zur Finanzierung des Kampfes gegen den Klimawandel vorgelegt. Die EU-Kommission sieht einen jährlichen Finanzbedarf von 100 Milliarden Euro bis 2020 in den Entwicklungsländern und kommt zu dem Schluss, dass die EU davon nur 2 bis 15 Milliarden Euro pro Jahr zahlen soll. Als positiv zu bewerten sei, dass die EU Kommission einige Ideen vorgelegt hat, wie die Gelder zusammen kommen sollen, unter anderem aus dem Flug- und Schiffsverkehr. Außerdem wird angeregt, dass die Entwicklungsländer Pläne erstellen, wie sie die bereitgestellten Finanzen verwenden wollen. Daraufhin würde die EU eine Langzeit-Strategie bis 2011 aufstellen. Vom WWF wird hingegen kritisiert, dass die geplante Unterstützung der Entwicklungsländer viel zu gering sei.

<http://www.bmu.de/presse>

http://www.wwf.de/index.php?id=4871&rid=t_38694&mid=1378&aC=0a767cfb&jumpurl=5

HELCOM achieves another decrease in the number of illicit oil spills in the Baltic

The number of deliberate, illegal oil discharges from ships annually observed by national surveillance planes, as well as satellites over the Baltic Sea area has decreased by more than 10% over the past year, and by more than 55% since 1999, according to a HELCOM study released today in Helsinki.

Annual 2008 HELCOM report on illegal discharges observed during aerial surveillance (August 2009)

<http://www.helcom.fi/stc/files/shipping/spills2008.pdf>

HELCOM receives the Swedish Baltic Sea Water Award

The Chairman of HELCOM Igor Maydanov accepted this year's prestigious Swedish Baltic Sea Water Award on behalf of the organisation at a ceremony held on Thursday evening in Stockholm. HELCOM was named the winner of the award on 20th August at the 2009 World Water Week in Stockholm for the adoption of an overarching Baltic Sea Action Plan to radically reduce pollution to the Baltic marine environment and restore its good ecological status by 2021. The Swedish Baltic Sea Water Award, presented by Sweden's Ministry for Foreign Affairs, recognises direct and practical efforts to improve water quality in the Baltic Sea.

http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/HELCOM_receives_the_Swedish_award/

Wetlands Mapping Standard in the US

A Federal Wetlands Mapping Standard has been approved in the US. The Standard provides minimum requirements and guidelines for wetlands mapping efforts. It is designed to guide current and future wetlands digital mapping projects and enhance the overall quality and consistency of wetlands data.

<http://www.fws.gov/wetlands/documents/gNSDI/FGDCWetlandsMappingStandard.pdf>.

Half of Fish Consumed Globally Is Now Raised on Farms

Aquaculture, once a fledgling industry, now accounts for 50 percent of the fish consumed globally, according to a new report by an international team of researchers. And while the industry is more efficient than ever, it is also putting a significant strain on marine resources by consuming large amounts of feed made from wild fish harvested from the sea, the authors conclude. Their findings are published in the Sept. 7th online edition of the Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS).

<http://www.sciencedaily.com/releases/2009/09/090907162320.htm>

Kurzmeldungen

Forschungsplattform FINO3 nimmt ihren Betrieb 80 km vor Sylt auf

In Zukunft werden Windenergie-Anlagen nicht nur an Land (onshore), sondern zunehmend auch in der offenen See (offshore) errichtet, um die dort vorherrschenden guten Windverhältnisse zu nutzen. Zur Vorbereitung der Offshore-Windenergienutzung wurde am 31. August, etwa 80 km vor Sylt in der Nordsee die Forschungsplattform FINO3 in Betrieb genommen. Für mindestens 10 Jahre soll FINO3 Daten liefern und dabei Wellenhöhen von über 18 m standhalten. Im laufenden Betrieb wird FINO3 neben der Erhebung meteorologischer und ozeanographischer Daten sowie Beobachtungen des Vogelzugs eine Reihe technischer Parameter messen, etwa Windturbulenzen, Blitzschläge und Wechselwirkungen von Fundament und Boden. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.fino3.de>

Offshore-Windenergie: BSH genehmigt drei weitere Windparks in der Nordsee

Das BSH hat drei weitere Windparks in der Nordsee genehmigt: "Delta Nordsee 2" (Antragsteller: Offshore-Windpark Delta Nordsee GmbH), "MEG Offshore I" (Antragsteller: North Sea Offshore MEG I GmbH) und "Veja Mate" (Antragsteller: Cuxhaven Steel Construction GmbH). Die Windparks "Delta Nordsee 2" (32

Windenergieanlagen) und "MEG Offshore I" (80 Windenergieanlagen) sind ca. 40 km nördlich der ostfriesischen Inseln in einem Eignungsgebiet für Windenergieanlagen geplant. Der Windpark "Veja Mate" (80 Windenergieanlagen) soll ca. 90 km nördlich von Borkum und ca. 129 km westlich von Helgoland errichtet werden. Die Windparks liegen außerhalb des Hauptkonzentrationsgebiets der Artengruppe Seetaucher. Mit diesen Vorhaben hat das BSH insgesamt 25 Windpark-Projekte in der Ausschließlichen Wirtschaftzone (AWZ) der deutschen Nord- und Ostsee (22 Nordsee, 3 Ostsee) genehmigt. www.bsh.de

Deklaration zum weiteren Ausbau der Offshore-Wind-Parks

Die potenzielle Größe der europäischen Offshore-Windanlagen war Thema bei der Konferenz Offshore Wind 2009, die am 21. September in Stockholm zu Ende ging. Derzeit sind Offshore-Kapazitäten von mehr als 100 Gigawatt in Nord- und Ostsee Planung. Der jüngste [Bericht der EWEA](#) (European Wind Energy Association) sieht einen weiteren massiven Ausbau dieser Windparks bis 2030 vor. Zwischen 20 und 30 Mrd. Euro werden dabei investiert. Auf der Stockholmer Konferenz wurde zudem eine Deklaration zum weiteren Ausbau der Windkraft beschlossen. Die Windkraft-Deklaration kann [hier](#) abgerufen werden.

Schleswig-Holstein: Gibt EU-Kommission die Ausweitung des Vogelschutzgebietes Eiderstedt auf?

Die EU hat dem NABU mitgeteilt, der EU-Kommission zu empfehlen, keine Vergrößerung der unzureichenden Gebietskulisse auf Eiderstedt mehr zu fordern. Eine Klage der Kommission vor dem EuGH wegen unzureichender Meldung von EU-Vogelschutzgebieten wird damit eingestellt werden. Der NABU äußert starke Bedenken. <http://schleswig-holstein.nabu.de/themen/natura2000/aktuelles/06727.html>

Weltschiffahrtstag 2009 – im Zeichen des Klimawandels

Am 25. September war der Weltschiffahrtstag der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (IMO) – er stand ganz im Zeichen des Klimawandels. Die IMO hat dazu vor kurzem Beschlüsse gefasst. So wird künftig ein geringerer Treibstoffverbrauch bei Schiffen zum Emissionsschutz beitragen. Der im Schiffstreibstoff maximal zugelassene Schwefelgehalt soll noch einmal drastisch verringert werden – in besonders geschützten Gebieten wie der Nord- und Ostsee schrittweise bis 2015 auf 0,1 %. Das Bundesamt für Seeschiffahrt und Hydrographie knüpft große Erwartungen an das Forschungsprogramm KLIWAS, das vom Bundesverkehrsministerium speziell zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Wasserstraßen und Schiffahrt in Deutschland auf den Weg gebracht wurde. www.bsh.de

Mecklenburg-Vorpommern: Protest der Kutter- und Küstenfischer gegen Kürzung der Heringsquote

Der Internationale Rat für Meeresforschung hatte in seinem jüngsten Gutachten eine Kürzung der Heringsquote in der westlichen Ostsee um 31 % empfohlen. Dem ist die Kommission nicht gefolgt. Aber auch der jetzige Vorschlag bedeutet eine Kürzung um 52 % gegenüber der Heringsquote aus dem Jahr 2008. Aus diesem Grund demonstrierten Ende September Kutter- und Küstenfischer im Stadthafen Sassnitz. Auch das zuständige Ministerium unter Backhaus schloss sich der Kritik an und empfahl, dass die Fischer des Landes ihre Interessen stärker im Regionalen Beirat für die Ostsee formulieren sollten, der die Entscheidungsfindung in der Kommission begleitet. <http://www.regierung-mv.de/cms2/>

Mecklenburg-Vorpommern: Schiffbau in Wismar und Warnemünde wird wieder aufgenommen

Die derzeit weltweit größten Fähren für Fracht und Passagiere können in Wismar und Warnemünde weitergebaut werden. Darauf haben sich die Insolvenzverwaltung der Wadan Yards und die Reederei Stena Line verständigt und dafür hat sich die Landesregierung in den monatelangen Verhandlungen eingesetzt. Hierdurch werde die Wiederbeschäftigung von Mitarbeitern der insolventen Wadan-Werften in den nächsten Wochen möglich. <http://www.regierung-mv.de/cms2/>

Niedersachsen: Hochwasserschutz an kleinen Gewässern - 400.000 € jährlich für örtliche Konzepte

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes an risikoreichen Gewässern stellt das Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz bis zum 31.12.2011 jährlich 400.000 Euro zur Verfügung. Mit 50 Prozent wird die Aufstellung örtlicher Hochwasserschutzkonzeptionen unterstützt, die Defizite im Hochwasserschutz an Gewässern beschreiben und wirksame Schutzmaßnahmen aufzeigen. Dabei geht es vor allem um kleinräumig auftretende Niederschlagsextreme. Während es sich bei Hochwasserschutzplänen um flussgebietsbezogene Pläne handelt, handelt es sich bei den Hochwasserschutzkonzeptionen um kleinräumige, örtlich begrenzte (gemeindebezogene) Betrachtungen. Die Förderrichtlinie finden Sie im Internet unter http://www.umwelt.niedersachsen.de/master/C599_L20_D0.html

Hafenerweiterung in Brake: 40 Steuermillionen laut WATERKANT verschwendet

Eine „maßlose Verschwendung von Steuergeldern“ nennt der Förderkreis WATERKANT e. V. die neue Kaje des Seehafens Brake, die Anfang August vom niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff (CDU) offiziell eingeweiht wird. Knapp 40 Millionen Euro öffentlicher Gelder für die Norderweiterung eines Hafens mit seit Jahren stagnierendem Umschlag zu verbauen sei ein politischer Skandal, so WATERKANT.

Nähere Informationen im Web: <http://www.waterkant.info/neuhefte.html>

Gutachten zu Auswirkungen des Steinkohlekraftwerkes Lubmin auf Heringsbestand liegt vor

Das vom Johann Heinrich von Thünen-Institut, Institut für Ostseefischerei Rostock (vTI/OSF) im Auftrag des Landwirtschafts- und Umweltministeriums und des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur Stralsund erarbeitete Gutachten zu möglichen Auswirkungen des geplanten Steinkohlekraftwerkes in Lubmin auf die Fischbestände der westlichen Ostsee und insbesondere auf den Bestand des Rügenschon Frühjahrsherings liegt jetzt vor. <http://www.regierung-mv.de/cms2/>

Offshore-Windpark Veja Mate vor Borkum: Beginn mit dem Netzanschluss

Mit der Ausschreibung für den Netzanschluss des Offshore-Windparks "Veja Mate", 90 km nordwestlich von Borkum, kann begonnen werden. Die Bundesnetzagentur bestätigte jetzt, dass die Firma BARD Engineering GmbH für "Veja Mate" die Kriterien erfüllt, die dem Übertragungsnetzbetreiber, in diesem Fall transpower, die notwendige Sicherheit gibt, die Planungen für den Netzanschluss voranzubringen. Laut Energiewirtschaftsgesetz sind die Netzbetreiber verpflichtet, die Netzanbindung der Offshore-Anlagen sicherzustellen.

<http://www.umwelt.niedersachsen.de/master.jsp?C=58251661&I=598&L=20>

Klimawandel und Tourismus: KUNTIKUM erstellt Praxisleitfaden

Als Ergebnis des Projekts erstellt das KUNTIKUM-Team einen Handlungsleitfaden für touristische Praxisakteure. Best-Practice-Beispiele aus den Pilotregionen der Nordsee und im Schwarzwald verdeutlichen mögliche Schritte hin zu einer klimabewussten Destination. Es wird darauf geachtet, konkrete Handlungsempfehlungen anhand von Checklisten anwenderfreundlich zu kommunizieren. Die fertige Broschüre soll auf der Abschlussveranstaltung am 21. Oktober 2009 in Berlin präsentiert werden und anschließend als Download auf der KUNTIKUM-Internetseite kostenlos verfügbar sein. www.kuntikum.de

„Brennbeginn“ für neuen Nordsee-Schlepper: Verbessertes Schutz für die Nordsee in Aussicht

Im August wurde bei der Wolgaster Peene-Werft die erste Stahlplatte für den Bau des Notschleppers Nordsee geschnitten. Nach Fertigstellung soll der neue Schlepper dann den bewährten Hochseeschlepper "Oceanic" zum 1.1.2011 ersetzen und wird vor der Nordseeinsel Norderney stationiert werden. Der neue Notschlepper verfügt über einen Pfahlzug von 200 Tonnen, damit auch große Schiffe im Havariefall schnell gesichert werden können. Mit dem Bau sind die Forderungen der Küstenlandkreise und Kommunen für mehr Sicherheit im Falle von Schiffshavarien vollständig umgesetzt. 2006 hatten die Bundestagsabgeordneten der Küstenländer und später der Bundestag mit einem Beschluss dafür gesorgt, dass der Schlepper so ausgeschrieben wurde, wie er nunmehr gebaut wird. Den Auftrag hat die deutsche ARGE "Küstenschutz" erhalten. Für die Charterung und die ständig einsatzbereite Besatzung stellt der Bund für 10 Jahre insgesamt bis zu 114 Millionen Euro zur Verfügung. <http://www.sdn-web.de/index.php?id=aktuell>

Schiffahrt: 2 Schwergutfrachter haben Nordostpassage passiert

Zwei deutsche Schwergutfrachter der Bremer Beluga Reederei nahmen erstmals die Nordostpassage durch das Polarmeer. Die zunehmenden Temperaturen infolge des Klimawandels führen dazu, dass die Route in diesem Sommer eisfrei blieb. Diese Nordroute von Nordasien nach Europa spart im Gegensatz zu der Fahrt durch den Suezkanal knapp 8.000 Kilometer. <http://www.abendblatt.de>

Mecklenburg-Vorpommern: Kongress zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie

Zur "Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie mit der Landwirtschaft" bietet der Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern Landwirten, Wissenschaftlern und Politikern ein Podium für Informationen und Diskussion. Es geht um die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, ein Thema, das jeden Landwirt betrifft. Referiert wurde über die politischen Rahmenbedingungen, die konkreten Instrumente zur Verbesserung des Umweltzustandes und die Sicht der Landwirte. <http://www.bauernverband-mv.de/pdf>

Bundesumweltministerium bewilligt 6,7 Millionen Euro für Deichrückverlegung an der Mittleren Elbe

Das Bundesumweltministerium stellt weitere Bundesmittel in Höhe von 6,7 Millionen Euro für die Deichrückverlegung im Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“ in Sachsen-Anhalt zur Verfügung. Wesentliches Ziel dieses Bundesprojektes ist der Schutz und die Wiederherstellung einer intakten, naturnahen und walddrei-

chen Überflutungsgefahr. Mit der Deichrückverlegung im Löderitzer Forst stehen der Elbe im Hochwasserfall künftig 600 Hektar mehr Überschwemmungsfläche zur Verfügung. Die Gefahr von Deichbrüchen wird dadurch reduziert und der größte zusammenhängende Auwaldkomplex Deutschlands kann wieder überflutet werden. <http://www.bmu.de/presse>

Offshore-Windenergie: alpha ventus speiste im August erste Kilowattstunden ins Stromnetz ein

Erstmals fließt Offshore-Windstrom von der Nordsee in das deutsche Stromnetz: Das Konsortium von EWE, E.ON und Vattenfall, die Deutsche Offshore- Testfeld und Infrastruktur GmbH, hat im August die ersten drei von insgesamt zwölf Windkraftanlagen des Windparks alpha ventus erfolgreich angefahren und für die regelmäßige Stromproduktion eingestellt. Die Anlagen mit einer Nennleistung von je fünf Megawatt stehen 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum. Alle zwölf Anlagen des Windparks werden voraussichtlich bis Ende dieses Jahres in Dauerbetrieb gehen. <http://www.alpha-ventus.de/index.php?id=22>

Niedersachsen will Maritime Wirtschaft und Wissenschaft stärken - Nord/LB stellt Gutachten vor

Mitte September wurde in Hannover anlässlich der Vorstellung des Gutachtens der NORD/LB zur Maritimen Wirtschaft und Wissenschaft in Niedersachsen die Bedeutung dieser Branche für das Land betont. Das Gutachten listet insgesamt 15 Projektideen auf. Davon beinhaltet die "Landesinitiative Maritime Wirtschaft" als Leitprojekt die Institutionalisierung eines Clustermanagements, das zum einen die für Niedersachsen formulierten Projekte auf den Weg bringt, zum anderen aber auch die Vernetzung mit den anderen Küstenländern und ihren Aktivitäten koordiniert. Gute Entwicklungschancen sieht das Gutachten auch in der Meerestechnik, insbesondere in der Offshore-Windindustrie. Das vollständige Gutachten ist im Internet unter http://www.mw.niedersachsen.de/master/C58427186_L20_D0_I712_h1.html als Anlage zu dieser Presseinformation abrufbar.

Wattenmeer zu Deutschlands Nummer 1 der Naturwunder gewählt

Ende Juni wurden große Teile des Wattenmeeres von der UNESCO als Weltnaturerbe anerkannt, jetzt wurde in einer Internet-Abstimmung der Heinz Sielmann Stiftung (HSS) das Wattenmeer außerdem zu Deutschlands Nummer 1 gewählt, zu „Deutschlands schönstem Naturwunder“. An der Umfrage im Netz beteiligten sich rund 20.000 Menschen. 42 Naturgebiete standen zur Auswahl. www.wattenmeer-nationalpark.de

Niedersachsen: Versuchsreihe zur Schlickreduzierung mit Emssperrwerk läuft

Im September startete eine Versuchsreihe des NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) und des Wasser- und Schifffahrtsamt Emden (WSA) um zu untersuchen, inwieweit sich der Schlickeintrag in die untere und mittlere Ems mit Hilfe des Emssperrwerkes reduzieren lässt. Die Untersuchungsergebnisse dienen der Festlegung des Messprogramms für die zweite Versuchsreihe, die im Frühjahr 2010 geplant ist. Dann soll umfassend geklärt werden, ob eine gezielte Steuerung des Emssperrwerkes nachhaltig zur Reduzierung der Verschlickung des Flusses beitragen kann. <http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master.jsp?C=58383026&I=5231158&L=20>

Niedersachsen: Hochwasser-Vorhersagezentrale nimmt im Oktober die Arbeit auf

Das letzte Hochwasser in Niedersachsen ist zwar schon fast zwei Jahre her, doch wann kommt das nächste? Als neues Frühwarnsystem wird daher am 1. Oktober 2009 die Hochwasser-Vorhersagezentrale für Niedersachsen die Arbeit aufnehmen. In Hildesheim beim NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) arbeiten dann drei Hydrologen und ein Experte für Datenmanagement an zuverlässigen Vorhersagen.

<http://www.umwelt.niedersachsen.de/master.jsp?C=58053716&I=598&L=20>

Forschung: Untersuchung der Süßwasser-Linse auf Borkum

Der Schutz des Trinkwassers vor eindringendem Salzwasser ist für die Nordseeinseln ein dauerhaft aktuelles Thema. Das Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik sieht diese Problematik als eine wissenschaftliche Herausforderung und startet am Ende August auf Borkum eine dreiwöchige Bohr- und Messkampagne. Bereits im Frühjahr 2008 hatte das Institut mit einer vielbeachteten Hubschraubermessung die Forschungsarbeiten begonnen. Jetzt kommen die "Bodentruppen", um das Trinkwasservorkommen der Insel genauer zu erfassen und die Grenze zwischen süßem, trinkbarem und versalztem Grundwasser zu erkunden. <http://www.liag-hannover.de/forschungsschwerpunkte/grundwassersysteme-hydrogeophysik/salzsuesswassersysteme.html>

Meilensteine für den Nordseeschutz: Greenpeace zieht Bilanz über die versenkten Steine vor Sylt

Die von Greenpeace-Aktivisten vor Sylt versenkten Steine schützen die Artenvielfalt vor zerstörerischen Fischereimethoden. Dies geht aus einem Ende Juli veröffentlichten Gutachten hervor. Im August 2008 hatten Aktivisten 320 Naturfelsen zum Schutz vor der Schleppnetz-Fischerei am Sylter Außenriff versenkt. Eine Untersuchung der Steine zeigt nun, dass dort keine Schleppnetz-Fischerei mehr stattgefunden hat. Zahlreiche Arten besiedeln zudem die mehr als 300 Tonnen Felsgestein, die das Außenriff erweitern. Greenpeace-Taucher hatten den Zustand der Steine in 30 Meter Wassertiefe kontrolliert und Proben genommen. Die vorgelegte Auswertung eines unabhängigen Gutachterbüros zeigt, welches vielfältige Leben die Steine ermöglichen. Das Gutachten finden Sie hier: <http://www.greenpeace.de/> (pdf-Dokument)

BfN: Positionspapier zu nachhaltiger Fischerei

Angesichts der bedrohlichen Situation der Fischbestände global und insbesondere in den europäischen Meeresgebieten, hat das BfN ein Positionspapier zur ökosystemgerechten nachhaltigen Fischerei herausgegeben. Darin werden die negativen Auswirkungen der Fischerei auf kommerziell genutzte Fischbestände, und andere Arten und Lebensräume im Meer beschrieben. Das Positionspapier zeigt Handlungserfordernisse und Lösungsmöglichkeiten auf, wie die Fischerei ökosystemgerecht und nachhaltig gestaltet werden kann. Das Positionspapier Ökosystemgerechte nachhaltige Fischerei können Sie unter <http://www.bfn.de/positionspapiere.html> herunterladen.

Deutscher Naturschutzring: Offener Brief an die Bundesagrarministerin zum Schutz des Roten Thun

In einem Offenen Brief an die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Ilse Aigner bittet ein breites Bündnis von Umweltschutzorganisationen um die Unterstützung für den Schutz des bedrohten Roten Thuns (Blauflossenthunfisch) im Mittelmeer und dessen Listung in Anhang I des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES). Den Brief finden Sie hier.

[http://www.dnr.de/publikationen/news/docs/fb-Aigner Roter%20Thun final.pdf](http://www.dnr.de/publikationen/news/docs/fb-Aigner_Roter%20Thun_final.pdf)

Entwicklung der Orca-Population ist von ihrer Lieblingsbeute abhängig

Manche Gruppen von Orcas haben sich so stark auf eine Beute spezialisiert, dass sie nicht mehr auf andere Beutetiere ausweichen, wenn diese Nahrungsquelle knapp wird. Das haben Forscher durch genetische Untersuchungen und Statistiken der Populationsentwicklung herausgefunden. Diese setzten sie mit Daten des von einigen Gruppen bevorzugt gejagten Königslachses in Beziehung. Dabei zeigte sich ein Trend, der sich die vergangenen 25 Jahre zurückverfolgen lässt: Die Killerwalpopulationen folgen den Fluktuationen der Lachspopulationen. <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307137.html>

UN-Vertrag: Piratenfischer sollen aus Häfen verbannt werden

91 Mitgliedsstaaten der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) haben nach zweijährigen Verhandlungen einen neuen Vertrag geschlossen, der Schiffe, die in illegale Fischerei verstrickt sind, aus den Häfen verbannen soll. Das "Agreement on Port State Measures to Prevent, Deter and Eliminate Illegal, Unreported and Unregulated Fishing" sei das erste weltweite Abkommen, das ausschließlich auf die Eliminierung der "Piratenfischerei" abzielt, teilte die FAO mit.

http://www.epo.de/index.php?option=com_content&view=article&id=5350%3Apiratenfischer-sollen-aus-haefen-verbannt-werden&catid=99%3Atopnews&Itemid=33

WWF verleiht internationalen Preis für Fischerei- Methoden zur Beifangreduzierung

Der WWF gab Mitte September die diesjährigen Gewinner des Internationalen Wettbewerbs „Schlaue Netze“ bekannt. Weltweit prämiert die Umweltorganisation die Entwicklung von innovativen Fischereimethoden, die Umweltschäden und unerwünschten Beifang reduzieren. Der mit 30.000 US Dollar dotierte Preis geht in diesem Jahr an ein australisches Wissenschaftler-Team. Ihre Erfindung verringert den Beifang von Seevögeln in der küstennahen Langleinenfischerei auf Thunfisch und Schwertfisch. <http://www.wwf.de/>

Förderprogramm Modernisierung der deutschen Binnenschiffsflotte

Das Bundesverkehrsministerium hat ein neues Förderprogramm zur Modernisierung der Binnenschiffsflotte für die deutschen Binnenschiffahrtsunternehmen aufgelegt. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln soll der Neubau und der Kauf von Binnenschiffen mit neuer, moderner Technologie gefördert werden. Im Rahmen des Förderprogramms bekommen die Unternehmen eine direkte Zuwendung von maximal 100.000 Euro als De-minimis-Beihilfe. Für das Modernisierungsprogramm der Binnenschiffsflotte ist in den Jahren 2009 bis 2011 jeweils ein Volumen von zwei Millionen Euro vorgesehen. Mit der Fördersumme von insge-

samt sechs Millionen Euro kann in den nächsten drei Jahren ein Investitionsvolumen von rund 120 Millionen Euro generiert werden. <http://www.bmvbs.de/-1098187/Pressemitteilung.htm>

Europäischer Vorstoß zum Schutz einheimischer Haie

Die EU-Mitgliedstaaten haben im September in Brüssel einstimmig den deutschen Vorschlag angenommen, Dorn- und Heringshaie unter den Schutz des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) stellen zu lassen. Beide Haiarten kommen in den kühleren Meeresgebieten der Nord- und Südhalbkugel vor und sind in deutschen Küstengewässern heimisch. Das Fleisch dieser Haie ist unter den Namen „Schillerlocken“ und „Seeaal“ eine begehrte Delikatesse. Anders als andere Fischarten wachsen Dorn- und Heringshaie langsam, werden spät geschlechtsreif und haben nur wenig Nachwuchs. Das macht die Bestände besonders empfindlich für Übernutzungen. <http://www.bmu.de/presse>

Somalias Fischgründe geplündert – Piraterie über die kaum berichtet wird

Zum Weltozeantag am 8. Juni hat die in Großbritannien ansässige Umweltstiftung Environmental Justice Foundation (EJF) einen neuen Report über eine Form von Piraterie herausgebracht, über die selten berichtet wird. Weltweit fangen internationale Fischtrawler wesentlich mehr Fisch, als ihnen zusteht. Besonders betroffen ist die Küste Afrikas, da die Staaten häufig nicht über ausreichende Schutzeinrichtungen wie Küstenwachschiffe verfügen, um ihre Interessen gegen die Plünderung wahren zu können.

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/redakt/afka1836.html>

<http://www.ejfoundation.org/page95.html>

Marine reserves improve with age

Older marine reserves are more effective at protecting fish than newer reserves, according to a recent study. Reserves should be maintained for at least 15 years to allow fish numbers, particularly large, locally fished species, to recover. Using the combined results of 33 studies from around the world, researchers in Canada assessed the effectiveness of marine reserves to protect fish species.

http://ec.europa.eu/environment/integration/research/research_alert_en.htm

Sommerliches Meereisminimum in der Arktis erreicht

Mit den kürzer werdenden Tagen geht auch die Saison der Eisschmelze in der Arktis zu Ende. Am 12. September registrierten Satellitenaufnahmen das Minimum in der diesjährigen Meereisbedeckung von 5,1 Millionen Quadratkilometern im Nordpolarmeer. Damit bestätigt sich die Entwicklung aus den letzten drei Jahren, dass die Eisausdehnung am Ende des Sommers nur noch etwa 70 Prozent des langfristigen Mittelwertes der Jahre 1979 bis 2000 beträgt. Dieser langfristige Mittelwert liegt bei knapp sieben Millionen Quadratkilometern, das Rekordminimum im Jahr 2007 lag bei 4,1 Millionen Quadratkilometern.

http://www.awi.de/de/aktuelles_und_presse/

Tauchexpedition in Lavahöhle auf Lanzarote: neue Krebstierart entdeckt

Bei einer Tauchexpedition zur Erkundung eines Höhlensystems auf Lanzarote hat ein internationales Team aus Wissenschaftlern und Höhlentauchern eine bisher unbekannte Krebstierart der Gattung Speleonectes sowie zwei neue Arten vielborstiger Ringelwürmer der Klasse Polychaeta entdeckt. Die umfangreichen Ergebnisse der Atlantida-Tauchexpedition stellen sie in einer Sonderausgabe der Fachzeitschrift Marine Biodiversity in sieben Veröffentlichungen vor, die im September erscheint. Vorab werden die Berichte im Internet unter www.springerlink.com/content/1867-1616 veröffentlicht.

Publikationen

In der folgenden Rubrik werden neue Berichte und wissenschaftliche Publikationen vorgestellt. Hinweisen möchten wir Sie auch auf die Dokumentendatenbank der EUCC-D, die Sie über folgenden Link erreichen:

<http://databases.eucc-d.de/plugins/documents/index.php>

Dort können Sie auch selbst Publikationen eintragen, auf die wir dann im nächsten Newsletter hinweisen.

Journal of Coastal Conservation – Planning and Management



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

Flächenhafte Küstenschutzkonzepte und räumliche Planung

Im Juli erschien die Dissertation von Frank Ahlhorn „Long-Term Perspective in Coastal Zone Development: Multifunctional Coastal Protection Zones“, die an der CAU Kiel erstellt wurde.

Die in englischer Sprache verfasste Dissertation hat das Ziel, einen Bewertungs- und Beteiligungsprozess zur Integration von flächenhaften Küstenschutzkonzepten in die räumliche Planung zu entwickeln und zu erproben. Dies geschieht vor dem Hintergrund eines möglichen Klimawandels, der gerade in Küstenregionen neue Küstenschutzstrategien erfordert. Aus normativer Sicht für die Gestaltung von Entscheidungsprozessen wird Bezug auf das Konzept der nachhaltigen Entwicklung genommen, das – so der Autor – eine gleichrangige Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und ökologischer Faktoren erfordert. Ausgehend von der Fallstudie „Neßmersiel“ wurde im Rahmen des Interreg-Projektes ComCoast beantwortet (1) wodurch multifunktionale Küstenschutzzonen gekennzeichnet sind, (2) ob und wenn ja, welche raumordnerischen Regelungen für eine solche Küstenschutzzone vorhanden sind und (3) wie ein derartiges Schutzkonzept umgesetzt werden kann. Die Übertragung des Participatory Integrated Assessment auf den Küstenschutz ist dabei ein methodisches Ziel. Damit ist es möglich, zukünftige multifunktionale Raumnutzungen mit nachvollziehbaren Kriterien zu bewerten. Der Autor schließt mit dem positiven Fazit, dass dieses methodische Vorgehen Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung bieten kann (S. 175).

Die Arbeit umfasst ca. 200 Textseiten und ist in folgende Kapitel gegliedert: Introduction.- Background Information - Nature and Society.- New Insights - Varying Circumstances and New Frameworks.- Anticipating the Future - Available Tools and Instruments.- Sound Options - Multifunctional Coastal Protection Zones.- Looking Ahead - A Sustainable Process.- Summaries.- References

Unter folgendem Link können Sie einen Blick in das Buch werden <http://books.google.de/>

Ahlhorn, Frank (2009): „Long-Term Perspective in Coastal Zone Development: Multifunctional Coastal Protection Zones“. Springer. Heidelberg. ISBN 978-3642017735.

Sustaining the world wetlands

Written both as a textbook and as a professional reference book, Sustaining the World's Wetlands: Setting Policy and Resolving Conflicts contains detailed case studies of wetland management worldwide. Examinations of international wetland policy in Europe, Africa, Asia, and North America generate a discussion of the differences between wetland management issues in developed and developing countries, and culminate in suggested strategies for the future of wetland management. Key themes addressed in the case studies include the tradeoffs between sustainable use of wetlands for food, fuel, and fiber versus the protection of ecosystem diversity and stability, and the respective roles of international NGO's, national and regional government, and local community-based organizations when faced with wetland management issues.

Smardon, Richard (2009): Sustaining the World's Wetlands. Setting Policy and Resolving Conflicts. 325 p. 64 illus., ISBN: 978-0-387-49428-9.

<http://www.springer.com/life+sci/ecology/book/978-0-387-49428-9?detailsPage=toc>

Climate and Society. Climate as a Resource, Climate as a Risk

The book: "Climate and Society" presents from a transdisciplinary view, climate and its changes, impact and perception. The history of climate and its different approaches over time - which are anthropocentric and more system-oriented, academic and application-driven - are reviewed, as are the possibilities of managing climate, in particular by steering the greenhouse gas emissions. Most importantly, the concepts of climate as a resource for societies are discussed and the emergence of climate non-constancy and its impact, studied. In essence, this book provides an absorbing account of the cultural history of climate and relates it to contemporary scientific knowledge about climate, climate change and its impact.

One of the messages of this book is that the scientific subject matter "climate" should not only be located within the domain of natural sciences, but also within the realm of the social sciences and humanities. This is even more valid when the public and policy-makers have to be advised how to deal with suggestions and warnings prompted by scientific climate research.

Stehr, N. & H. v. Storch (2009): "Climate and Society: Climate as Resource, Climate as Risk", Singapur, World Scientific Publishing.

Die Autoren haben eine [deutschsprachige Zusammenfassung](#) ihres Buches verfasst. Auch das Inhaltsverzeichnis und das einführende Kapitel können [heruntergeladen](#) werden.

Marine Climate and climate change: Storms, wind waves and storm surges

Marine environmental conditions such as storms, storm surges and wave heights are directly experienced by, for example, off-shore operations or coastal populations. The authors review and bring together the state-of-the-art and present day knowledge about historical changes, recent trends and concepts on how marine environmental conditions may change in the future as well as discuss models and data problems. The book is written for: Scientists, researchers, graduate students, libraries, and institutes in the fields of climatology and meteorology, environmental sciences, physics, geosciences, oceanography

Ralf Weisse & Hans von Storch (2009): Marine Climate and climate change: Storms, wind waves and storm surges. Springer, ISBN 978-3-540-25316-7) is now available from

<http://www.springer.com/earth+sciences/book/978-3-540-25316-7>

Deutschlands Wasser-Fußabdruck auf dem Weg in die weltweite Wasserverknappung

Deutschland importiert laut der WWF-Studie „Der Wasser-Fußabdruck Deutschlands – Woher stammt das Wasser, das in unseren Lebensmitteln steckt?“ große Mengen virtuelles Wasser. Virtuelles Wasser ist nicht das direkt konsumierte, sondern das zur Herstellung der Waren wie Lebensmitteln und Industriegütern verbrauchte und verschmutzte Wasser. Quantitativ dargestellt wird die Menge verbrauchten virtuellen Wassers durch den so genannten Wasser-Fußabdruck. Der Agrar-Sektor macht mit 117,6 Mrd. Kubikmetern den mit Abstand größten Anteil am deutschen Wasser- Fußabdruck aus. Private Haushalte verbrauchen 5,5 Mrd. m³ virtuelles Wasser, die Industrie 36,4 Mrd. m³. Mehr als die Hälfte des Wassers wird dabei aus dem Ausland importiert. Es stammt auch aus wasserknappen Gebieten Brasiliens, Spaniens, der Türkei und aus afrikanischen Ländern. Mit fast sechs Milliarden Kubikmetern ist Brasilien der größte Exporteur an virtuellem Wasser.

WWF (2009): Der Wasser-Fußabdruck Deutschlands – Woher stammt das Wasser, das in unseren Lebensmitteln steckt?

Zum Download: http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf_neu/wwf_studie_wasserfussabdruck.pdf

Wandel der Wasserwirtschaft und Demographie: Große Rohre, weniger Menschen – und jetzt?

Im Nordosten der Republik steht eine ausgedünnte Bevölkerung einer zu groß ausgelegten, starren Infrastruktur gegenüber. Die Wasser- und Abwassernetze sind bereits heute nicht mehr ausgelastet, was zu technischen Problemen führt. Gleichzeitig geht den ländlichen Kommunen das Geld aus. Das soziale Gefälle zwischen Stadt und Land, Ost und West verschärft sich dadurch weiter. Erfahren Sie, warum sich Patentrezepte wie Privatisierung, interkommunale Kooperation oder dezentrale Technologien oft als unbrauchbar erweisen und wie ein Diversitätsmanagement weiterhelfen kann.

Matthias Naumann (2009): [Neue Disparitäten durch Infrastruktur? Der Wandel der Wasserwirtschaft in ländlich-peripheren Räumen](#). Okeom Verlag. München.

Koordinierte Anwendung von Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasserrisikomanagementrichtlinie

Art. 9 der im Jahr 2007 in Kraft getretenen Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRL) schreibt eine enge Abstimmung mit der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) vor. Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, welche fachlichen Grundlagen für die koordinierte Anwendung beider Richtlinien bestehen und wie die Koordination rechtsinstrumentell umzusetzen ist.

Juliane Albrecht, Wiebke Wendler (2009): Koordinierte Anwendung von Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasserrisikomanagementrichtlinie im Kontext des Planungsprozesses. *Natur und Recht*. S. 608 – 618. DOI [10.1007/s10357-009-1731-1](https://doi.org/10.1007/s10357-009-1731-1)

Artikel: Zum Verhältnis von Wasserrecht zu Naturschutzrecht

Der Beitrag befasst sich mit dem praktisch höchst problematischen Verhältnis von Wasserrecht und Naturschutzrecht, dessen übliche Handhabung unter dem gemeinsamen Dach des öffentlichen Umweltschutzrechts den spezifischen Belangen und Regelungszielen der Bereiche nur unzureichend gerecht wird. Insbesondere drohen durch eine allein ökologisch orientierte Systematisierung wesentliche wasserwirtschaftliche Belange verdeckt und insbesondere das Institut des wasserbehördlichen Bewirtschaftungsermessens eingeschränkt zu werden. Durch eine dies berücksichtigende Auslegung der Kollisionsnormen erscheint jedoch eine rechtliche Korrektur dieser Schiefelage möglich und geboten.

Michael Reinhardt (2009): Zum Verhältnis von Wasserrecht und Naturschutzrecht. *Natur und Recht*. S. 517-525. DOI [10.1007/s10357-009-1713-3](https://doi.org/10.1007/s10357-009-1713-3)

Study "The economics of climate change adaptation in EU coastal areas"

The study "The economics of climate change adaptation in EU coastal areas" provides insights in the state-of-play and financial dimension of the actions undertaken to prepare Europe's coastal zones as well as the outermost regions for the effects of climate change. Furthermore, this study compares the different climate change adaptation aspects from an empirical perspective with results drawn from dedicated scientific literature. The study includes 23 specific reports for each of the 22 coastal Member States and the Outermost Regions. A comprehensive compilation of documentation on climate change adaptation in coastal and marine areas can be found in a CIRCA library, including specific information for each coastal Member State and the Outermost Regions.

Download the [Main Report](#) or the [Executive Summary](#)

Broschüre des UBA über Klimaänderungen

Die neue Broschüre des Umweltbundesamtes fasst die wichtigsten Erkenntnisse des IPCC-Berichts zusammen und stellt sie verständlich dar. Enthalten sind Erklärungen naturwissenschaftlicher Grundlagen des Klimawandels, Abschätzungen zu zukünftigen Klimaänderungen und Beschreibungen der Auswirkung des Klimawandels in verschiedenen Teilen der Welt – auch für Deutschland. Ziel des Umweltbundesamtes ist es, einen breiten Leserkreis über die gegenwärtige und künftig erwartete Klimaerwärmung aufzuklären und Bürgerinnen und Bürger für Maßnahmen zum Schutz des Klimas zu sensibilisieren. Gut geeignet ist die Broschüre auch für den Einsatz in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

Die Broschüre steht im Internet unter: http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3840 kostenlos zum Download bereit.

Report: Comparing climate change adaptation strategies across Europe

Despite efforts to reduce greenhouse gas emissions, some degree of climate change is inevitable. A European report compares National Adaptation Strategies (NASs) across Europe. It highlights the need for countries to work together and share knowledge and provides insight for future policy. The EU's Climate Change Adaptation White paper suggests that adaptation measures need to be implemented at both national and regional levels. This new report provides information on the variety, success and knowledge gaps in NASs, as well as suggestions for future developments. It reviews NASs in fourteen European countries, selected on the basis of the accessibility of information. Six themes were identified to structure the analysis.

Full report: http://peer-initiative.org/media/m256_PEER_Report1.pdf

Report: Regional climate change: The Alps facing the challenge of changing water resources

Spanning the centre of continental Europe, the Alps play a crucial role in accumulating and supplying water to the continent. As such, they deliver vital ecosystem services both within and beyond the region, underpinning social and economic wellbeing in vast lowland areas. Troublingly,

the alpine climate has changed significantly during the past century, with temperatures increasing more than twice the global average. Drawing on the most recent knowledge of climate change impacts in the Alps and experiences across the region, this report analyses the risks that climate change presents to the region's water supply and quality, identifying needs, constraints, opportunities, policy levers and options for adaptation. It extracts policy guidance on adaptation practice and aims to assist regional and local stakeholders in developing robust adaptation strategies.

EEA (2009): Regional climate change: The Alps facing the challenge of changing water resources. Report No 8/2009. ISBN: 978-92-9213-006-6

http://www.eea.europa.eu/publications/alps-climate-change-and-adaptation-2009/at_download/file

Free Access to Springer's Aquatic Journals

Springer is pleased to offer you free access to the online library of aquatic science journals. This special offer is valid until October 31st, 2009. <http://www.springer.com/life+sci/aquatic+sciences>

Free Journals in Aquatic Sciences:

[Aquaculture International](#)

[Aquatic Ecology](#)

[BioControl](#)

[Biological Invasions](#)

[Chinese Journal of Oceanology and Limnology](#)

[Coral Reefs](#)

[Environmental Biology of Fishes](#)

[Estuaries and Coasts](#)

[Fish Physiology and Biochemistry](#)

[Fisheries Science](#)

[Helgoland Marine Research](#)

[Hydrobiologia](#)

[Ichthyological Research](#)

[Inland Water Biology](#)

[Journal of Paleolimnology](#)

[Limnology](#)

[Marine Biodiversity](#)

[Marine Biology](#)

[Marine Biotechnology](#)

[Paddy and Water Environment](#)

[Reviews in Fish Biology and Fisheries](#)

[Russian Journal of Marine Biology](#)

[Water History](#)

[Water Quality, Exposure and Health](#)

Smart Growth Guide for coastal and waterfront communities

Developed in consultation with the national Smart Growth Network in the US, the interagency Guide builds on the Network's ten smart growth principles to create coastal and waterfront-specific strategies for development. The Guide includes an overview of the unique development challenges and opportunities along the water and provides specific approaches to development that include a description of the issues, tools and techniques, and case studies.

<http://coastalsmartgrowth.noaa.gov/report.html>.

"Beyond Marine Reserves: Exploring the Approach of Selecting Areas where Fishing Is Permitted, Rather than Prohibited"

Rather than selecting areas where fishing is banned – as is usually the case with spatial management – we assess the concept of designating areas where fishing is permitted. We use spatial catch statistics for thirteen commercial fisheries on Canada's west coast to determine the minimum area that would be needed to maintain a pre-ascribed target percentage of current catches. We found that small reductions in fisheries yields, if strategically allocated, could result in large unfished areas that are representative of biophysical regions and habitat types, and have the potential to achieve remarkable conservation gains.

Ban NC, Vincent ACJ (2009) Beyond Marine Reserves: Exploring the Approach of Selecting Areas where Fishing Is Permitted, Rather than Prohibited. PLoS ONE 4(7): e6258. doi:10.1371/journal.pone.0006258
<http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0006258>

Integrated Water Resource Management (IWRM) Roadmap

The IWRM Roadmap is a description of the steps required in the development of a national integrated water resources management plan. Draft IWRM Roadmaps have been prepared for Barbados, Union Island, Saint Vincent and the Grenadines. The preparation of the draft Roadmaps involved stakeholder consultations and a situational analysis, and will lead to the preparation of an IWRM Plan.

<http://cep.unep.org/iwcam/documents/iwrm-roadmaps>.

Universitäre Lehre und Umweltbildung

Annette-Barthelt-Preis für Meereswissenschaften

Im Sommersemester 2010 wird am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften Kiel (IFM-GEOMAR) am 28. Mai zum einundzwanzigsten Mal der Annette Barthelt-Preis für Meeresforschung durch die Annette Barthelt-Stiftung e.V. zum Gedenken an die Terroropfer von Dschibuti Annette Barthelt, Marco Buchalla, Hans-Wilhelm Halbeisen und Daniel Reinschmidt vergeben. Der Preis ist für Nachwuchswissenschaftler in der Meeresforschung bestimmt. Um ihn können sich junge Meereswissenschaftlerinnen und Meereswissenschaftler aller Disziplinen bewerben. Die Auszeichnung ist mit einem von den Zuwendungsgebern des Leibniz-Instituts finanzierten Stipendium in Höhe von 5100 € verbunden. Die Verwendung des Stipendiums soll den wissenschaftlichen Zielen der Preisträgerin/des Preisträgers zugute kommen; sie ist in diesem Rahmen aber freigestellt.

Ausgezeichnet werden herausragende wissenschaftliche Arbeiten einer Teildisziplin der Meeresforschung, der maritimen Technik und Seefahrt oder interdisziplinäre Arbeiten, die im Zusammenhang mit deutschen Programmbeiträgen zu meereskundlichen Forschungsaktivitäten - verbunden mit einer Schiffsexpedition - stehen. Bewerbungen um den Annette Barthelt-Preis für Meeresforschung sollen zwei Kopien der wissenschaftlichen Arbeit, zwei separat beigefügte Zusammenfassungen dieser Arbeit, einen kurzen Lebenslauf und eine Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs enthalten. Sie sind bis zum 4. Januar 2010 an die folgende Adresse zu richten (wenn möglich bitte auch als PDF-File): e-mail: astuhr@ifm-geomar.de

Neues Internetportal zur Klimaschutzinitiative

Das Bundesumweltministerium (BMU) startet mit der Internetseite www.bmu-klimaschutzinitiative.de ein neues Portal im Bereich Klimaschutz. Auf dieser Seite werden gut 70 nationale und knapp 100 internationale Projekte vorgestellt, die im Rahmen der BMU-Klimaschutzinitiative finanziert werden. Für Schulen und Bildungseinrichtungen besteht nach wie vor auch die Möglichkeit, direkt über die Internetadresse www.klimaschutzschule.de auf den entsprechenden Seitenbereich zuzugreifen. Neben der Vorstellung der schulspezifischen Projekte lassen sich alle Fördermöglichkeiten für Schulen, Presseinformationen, Begleitmaterialien und Projektbeispiele einsehen.

Quelle: BMU-Newsletter Bildungsservice, Ausgabe 08/2009 vom 28. August 2009

Bundesweiter Schulwettbewerb zum Thema Wasserschutz gestartet

Der Schutz von Gewässern und Trinkwasser bleibt eine der wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft. Deshalb rufen das Bundesumweltministerium, die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) in Kooperation mit einer Getränkefirma zu einem Schulwettbewerb auf: Lehrkräfte und Schüler sollen Konzepte für eine Projektwoche zum Thema Wasserschutz entwickeln und einreichen. Die besten Ideen werden ausgezeichnet und finanziell unterstützt. Einsendeschluss ist der 30. November 2009. Weitere Informationen: www.wasserschutz-macht-schule.de

Für Lehrkräfte: Der Wasseratlas

Dass Wasserknappheit zu einer zentralen gesellschaftlichen Herausforderung des 21. Jahrhunderts geworden ist, ist bekannt. Aber die Tatsache, dass es sich hierbei nicht ausschließlich um ein Ressourcenproblem handelt, weniger. Schlechte Finanzierung und unzureichendes Management sind die letztendlich entscheidenden Ursachen dafür, dass heute weltweit etwa eine Milliarde Menschen keinen garantierten Zugang zu sauberem Trinkwasser haben und es 2,5 Mrd. an einer adäquaten Abwasserentsorgung mangelt. Detailliert, faktenreich, mit einer Vielzahl farbiger Grafiken und Tabellen sowie mit beeindruckenden Fotografien zeichnet „Der Wasseratlas“ von Jannet King und Maggie Black ein Bild über den Zustand der Wasserressource auf der Erde. Weitere Informationen finden Sie hier: www.sonnenseite.kjm4.de

Dokumentarfilm "Plastic Planet" – Forschungsergebnisse: Plastikmüll in Ozeanen

Wie gefährlich ist Plastik? Dieser Frage geht Werner Boote in seinem neuen Dokumentarfilm nach. "Plastic Planet" verfolgt die historischen Spuren von Plastik und zeigt seine weltweite Herstellung, Nutzung und Verbreitung. Lange Zeit hat niemand hinterfragt, wie sich dieses chemische Wunder, das jede Form annehmen kann, zur Umwelt verhält, wie lange Plastikmüll auf den immer größer werdenden Deponien überdauert, sich unbemerkt und unsichtbar in der Natur, in Ozeanen, Wüsten und Wäldern verbreitet.

Website zum Film <http://www.plastic-planet.at/>

Mit den Auswirkungen des Plastikmülls auf Ozeane beschäftigt sich auch die Wissenschaft: So haben kürzlich japanische Wissenschaftler um Katsuhiko Saïdo (Nihon University) herausgefunden, dass die Abbaugeschwindigkeit von Kunststoffen wesentlich höher ist als bislang angenommen. Giftige Chemikalien werden freigesetzt, von Organismen aufgenommen und reichern sich schließlich in der Nahrungskette – und im menschlichen Körper – an. <http://www.planetthoughts.org/?pg=pt/Whole&qid=3011>

Lehrmaterialien: Land unter – Die Gefahren des Meeresspiegelanstiegs für den Inselstaat Tuvalu

Die Materialien erarbeiten die im Sinne des Wortes existentielle Bedrohung für Tuvalu durch den Klimawandel. Die Diskrepanz zwischen Verursachern und Opfern der Erderwärmung wird deutlich. Kleine Texte und Schaubilder machen verschiedene Aspekte des Themas deutlich und sind für den Unterricht der Oberstufe gedacht. <http://www.germanwatch.org/klima/ab.htm>

Neue Broschüre: Umweltpolitik von A-Z

Das BMU hat im März 2009 eine Broschüre zu allen Themen und Aktionsbereichen der Umweltpolitik herausgegeben. In alphabetischer Reihenfolge werden die Themen von Abfallwirtschaft bis Weltwasserpolicy auf je zwei DIN A4 Seiten mit den wichtigsten, aktuellen Informationen und Zahlen vorgestellt und durch leicht verständliche Graphiken veranschaulicht. Die Graphiken stehen auf einer beiliegenden CD als kopierfähiges Arbeitsmaterial zur Verfügung. Für Fachleute und Multiplikatoren liefert die Broschüre grundlegende Informationen und weiterführende Links für den Einstieg in die Vermittlung eines Themas sowie Argumente für politische Diskussionen und Pressearbeit. Für den Laien zeigt sie die Bandbreite der Umweltpolitik auf und bietet zentrale Informationen zu den aktuellen Umweltthemen in den Medien. Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden unter <http://www.bmu.de/bestellformular/content/4159.php#Umweltpolitik> und steht zum Download bereit.

Stellenangebote

8 Doktorandenstellen und 1 Postdoc-Stelle: Ästuar- und Feuchtgebietsforschung

In der interdisziplinären Graduiertenschule Estrade (Estuary and Wetland Research Graduate School Hamburg) sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt 8 Promotionsstipendien sowie eine Post-Doc Stelle zu vergeben. Ziel der Graduiertenschule Estrade ist eine exzellente interdisziplinäre Ausbildung von Promovierenden der Natur-, Ingenieurs-, Planungs- und Sozialwissenschaften im Bereich der Ästuar- und Feuchtgebietsforschung im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms. Forschungsschwerpunkte der Promotionsvorhaben sind Biodiversität (Muster, physiologische/molekularbiologische Grundlagen von Adaptationen), Ökosystemfunktionen (Stoffkreisläufe, Bodeneigenschaften) und die räumliche Planung bzw. das nachhaltige Management von Ästuaren und Feuchtgebieten.

Weitere Informationen zu Forschungsschwerpunkten und zum Curriculum von Estrade, zu den vorgesehenen Promotionsvorhaben und der Post-Doc Position sowie zu den Bewerbungsbedingungen finden Sie unter: <http://www.biologie.uni-hamburg.de/bzf/estrade/index.htm>

Deutsches Meeresmuseum in Stralsund sucht wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in

Bis zum 16. Oktober können Sie sich im Deutschen Meeresmuseum bewerben. Gesucht wird ein/e Biologe/in mit Kenntnissen der Systematik, Taxonomie und Ökologie der marinen Fischfauna.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.meeresmuseum.de/start/index.htm>

Newsletter

ACZISC Newsletter August 2009 & September 2009

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, and integrated coastal and ocean management. <http://aczisc.dal.ca/update.htm>

Baltic Green Belt – Newsletter

For decades, many coastal strips along the former socialist countries were completely or partly closed to public access. Similar to the terrestrial border strips, these areas preserved vast, almost pristine stretches of coastland. The conservation and sustainable development of these habitats will be pursued within the Baltic Sea Region Programme project Baltic Green Belt. [http://www.balticgreenbelt.uni-kiel.de/index.php?id=27&tx_ttnews\[tt_news\]=14&tx_ttnews\[backPid\]=1&cHash=15f23aa9bc](http://www.balticgreenbelt.uni-kiel.de/index.php?id=27&tx_ttnews[tt_news]=14&tx_ttnews[backPid]=1&cHash=15f23aa9bc)

CPMR Maritime Regions – Newsletter

The Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) brings together more than 150 regions from 26 countries. The TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions. Each month, the TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and policies. <http://www.crpm.org/index.php?act=5.2#decouverte>

CWSS Email-Newsletter

Das Gemeinsame Wattenmeersekretariat (Common Wadden Sea Secretariat (CWSS)) gibt einen Email Newsletter heraus. In den Rubriken Politik & Management, Forschung & Monitoring, Information & Bildung, Publikationen und Veranstaltungen sind Informationen rund um die trilaterale Wattenmeerzusammenarbeit zusammengestellt. Zur aktuellen Ausgabe des Newsletter gelangen Sie hier:

<http://www.waddensea-secretariat.org/news/publications/emailnews.html> Unter folgender Email-Adresse können Sie den Newsletter abonnieren: info@waddensea-secretariat.org

DG Environment News Alert Thematic Issues and weekly News

The monthly Science for Environment Policy Thematic Issues is designed to complement the popular weekly news service for policy makers. Catering to subscriber demand, the Directorate-General Environment of the European Commission has extended the weekly news alert to include thematic issues with topics chosen according to the environmental policy agenda. All subscribers to the weekly news alert will automatically receive the monthly Thematic Issues. For information on the weekly news alert service, [click here](#). For more information about activities related to integration of research into environmental policy development, [click here](#).

EUCC Coastal News No. 4 2009 (September)



Die aktuelle Ausgabe des Newsletters der internationalen EUCC – The Coastal Union ist erhältlich unter <http://www.eucc.nl/en/news/CMN09-04.pdf>

Alle Mitglieder des Vereins EUCC-D sind gleichzeitig Mitglied im internationalen EUCC und erhalten diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 20,00 Euro pro Jahr möglich. <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php> Die Mitgliedschaft beinhaltet das vierteljährlich erscheinende *CoastLine* Magazine, Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“ (http://www.eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php), Rabatte bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Vereins sowie einen günstigen Zugang zu Verbreitungsmedien für eigene Ergebnisse aus dem Bereich Küsten- und Meeresmanagement. Beiträge zu den Newslettern des Vereins sind ebenfalls erwünscht!

EU-Newsletter

Regelmäßig informiert die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings (DNR) über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR). Weitere Informationen: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23>

EUR-OCEANS Newsletter

EUR-OCEANS is a Network of Excellence co-funded under the European Commission's 6th Framework Programme for Research and Technological Development (FP6). See <http://www.eur-oceans.org/> The EUR-OCEANS Newsletter is released quarterly.

Helcom News

The Helsinki Commission releases a newsletter, featuring an overview of latest activities to protect the Baltic marine environment from all sources of pollution and to ensure the safety of navigation. It also includes an update on the current trends in the Baltic marine environment. The latest Helcom News (Press releases) is available at: http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/2005/

LIFENews – Monatlicher Newsletter zum LIFE Programm

LIFENews is issued every month by the LIFE Unit of the European Commission's Directorate General for the Environment. It features information on the LIFE programme, presents successful projects and identifies interesting events and publications linked to the programme. To find out more about the LIFE programme, visit the website at: <http://ec.europa.eu/life>. To subscribe and unsubscribe to LIFENews, please go to the [EUROPA mailing lists](#)

MarBEF News

MarBEF, a network of excellence funded by the European Union and consisting of 92 European marine institutes, is a platform to integrate and disseminate knowledge and expertise on marine biodiversity, with links to researchers, industry, stakeholders and the general public. On the website pages you will find more detailed information on MarBEF. <http://www.marbef.org>

MEA Bulletin

MEA Bulletin provides the reader with updates and information focused specifically on the activities of key multilateral environmental agreements (MEAs) and their secretariats. It provides details of new reports, announcements, meetings (both large and small), implementation activities and other news.

<http://www.iisd.ca/email/mea-l.htm>

Marine Ecosystem and Management (MEAM) – the quarterly Newsletter (June - August 2009)

Marine Ecosystems and Management is a quarterly newsletter on marine ecosystem-based management around the world. MEAM serves the global resource management community with news, views, analysis, and tips gathered from experts around the world.

Areas <http://depts.washington.edu/meam/MEAM8.html>

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

OURCOAST Newsletter

OURCOAST is a three-year project commissioned by the Directorate General (DG) Environment of the European Commission to support and ensure the exchange of experiences and best practices in coastal planning and management. OURCOAST NEWS is a newsletter produced by the OURCOAST consortium for coastal authorities, managers, decision-makers and the coastal stakeholder community. It will be published every three months during the project duration.

The first issue of the Newsletter "OURCOAST NEWS" is available at the following address:

<http://ec.europa.eu/environment/iczm/pdf/ourcoast-newsletter2009-1.pdf>

UNESCO Water Portal Weekly Update

The UNESCO Water Portal's objective is to improve access to information on freshwater on the web. The site serves as a thematic entry point to the current UNESCO and UNESCO-led programmes on freshwater. It also provides a platform for sharing and browsing websites of other water-related organizations, government bodies and NGOs through the water links and events databases. <http://www.unesco.org/water/news/>

Wattreport der Schutzstation Wattenmeer

Die Schutzstation Wattenmeer e.V. ist eine private, gemeinnützige Naturschutzvereinigung, die 1962 gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, Verständnis und Faszination für das »Ökosystem Wattenmeer« und die Nordsee zu wecken und somit Schutz und Schutzbereitschaft für diese Lebensräume zu erhöhen. Der Verein gibt alle 1-2 Monate den Wattreport heraus:

<http://www.schutzstation-wattenmeer.de/aktuell/wattreport.html>

Termine

Hier werden zukünftig nur noch neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet. Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen, Workshops können Sie aber weiterhin direkt unter <http://databases.eucc-d.de/plugins/events/> einsehen. Sie können dort auch selber Veranstaltungen eintragen!

Ästuar 21 - Zukunftsfähig für Mensch und Natur

Datum: 01. Oktober 2009

Ort: Hamburg, GERMANY

<http://www.wwf.de> oder www.bsu.hamburg.de

Küstenmanagement & Klimawandel: Status Quo

05. - 06. Oktober 2009

Ort: Rostock-Warnemünde, GERMANY

Webseite: http://www.eucc-d.de/plugins/eucc_deutschland/statusquo_kueste.php

InWaterTec 2009

Datum: 06. - 08. Oktober 2009

Ort: Kiel, GERMANY

<http://www.inwatertec.de/>

Perspektive 2020

Datum: 06. Oktober 2009

Ort: Kiel, GERMANY

http://www.maritimes-cluster.de/fileadmin/user_upload/MC/PDF/Presstext_Kompetenz_in_Sachen_Meer.pdf

The Coastline Economy and development fair

Datum: 06. - 08. Oktober 2009

Ort: Parc Expo in Lorient, South Brittany, FRANCE

<http://www.sel-expo.com/english/home.html>

6th International SedNet conference: The Role of Sediments in Coastal Management

07. - 08. Oktober 2009

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: <http://www.sednet.org/conference2009.htm>

Managing the Elbe Estuary

09. Oktober 2009

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: <http://www.hamburg-port-authority.de>

Abschlussstagung: Quantification of Water Mass Transformations in the Arkona Sea - Impact of Off-shore Wind Farms)

Datum: 14. - 15. Oktober 2009

Ort: Rostock-Warnemünde, GERMANY

<http://www2008.io-warnemuende.de/conferences/quantas/index.php>

EUCC – France workshop

Datum: 15. - 16. Oktober 2009

Ort: Molène island, Brittany, FRANCE

<http://www.eucc.net/fr>

The marine ecosystem in changing climate – on the added value of coupled climate-environmental modelling for the Baltic Sea

Datum: 16. Oktober 2009

Ort: Norrköping, SWEDEN

<http://www.baltex-research.eu/ecosupport/events.html>

C-Scope: MARINE SPATIAL PLANNING CONFERENCE

Datum: 19. - 20. Oktober 2009

Ort: Portland, Dorset, UNITED KINGDOM

<http://www.cscope.eu/en/>

Future Use of the Polish Maritime Areas for Economic and Ecological Purposes

Datum: 21. - 22. Oktober 2009

Ort: Gdynia, POLAND

<http://www.mspconference2009.im.gda.pl>

Kampagne K: Beeinträchtigen EU-Klimaschutzvorgaben die Regionalentwicklung in Ostfriesland oder geben Sie auch Impulse?

Datum: 23. Oktober 2009

Ort: Aurich, GERMANY

<http://www.kampagne-k.de/index.php?id=82>

IBA-Labor zur Zukunft der siedlungswasserwirtschaftlichen Infrastruktur

Datum: 05. - 06. November 2009

Ort: Hamburg, GERMANY

<http://www.networks-group.de/aktuell/index.phtml>

Coping with Uncertainty - A Multidisciplinary Research Conference on Risk Governance in the Baltic Sea Region

Datum: 15. - 17. November 2009

Ort: Stockholm, SWEDEN

<http://www.sh.se/uncertainty09>

Entwickler-Anwender-Workshop über wissenschaftliche Werkzeuge für integriertes Management

Datum: 23. - 24. November 2009

Ort: Hannover

Webseite: <http://www.agim.icbm.de/43246.html>

Improving ICZM Using a Systems Approach

Datum: 24. - 25. November 2009

Ort: Stockholm, SWEDEN

<http://www.spicosa.eu/setnet/index.htm>

Multi-Sensor Remote Sensing in Coastal Management, 2nd international Remote Ocean Sensing

Datum: 23. – 24. November

Ort: Hanse-Wissenschaftskolleg, Delmenhorst; Organisiert von NWVM und Helzel Messtechnik

Webseite: www.h-w-k.de/ROS2009.htm

SeaSAR 2010

Datum: 25. - 29. Januar 2010

Ort: Frascati (Rome), ITALY

<http://earth.esa.int/workshops/seasar2010/>

The Water Research Conference

Datum: 11. - 14. April 2010

Ort: Marriott Lisbon, PORTUGAL

<http://www.waterresearchconference.com>

First International Conference on Island Sustainability

Datum: 19. - 21. April 2010

Ort: Brac; Island, Croatia , CROATIA

<http://www.wessex.ac.uk/10-conferences/islands-2010.html>

International Conference "50 Years of Education and Awareness Raising for Shaping the Future of the Oceans and Coasts"

Datum: 27. - 30. April 2010

Ort: Saint Petersburg, RUSSIAN FEDERATION

<http://www.rshu.ru/IOC50>

GLOBAL OCEANS CONFERENCE 2010 ADVANCING INTEGRATED OCEAN GOVERNANCE AT NATIONAL, REGIONAL, AND GLOBAL LEVELS

Datum: 03. - 07. Mai 2010

Ort: Paris, FRANCE

http://www.omrn-rrgo.ca/bulletinBoard/GOC2010_Flyer.pdf

Environmental Economics 2010 Third International Conference on Environmental Economics and Investment Assessment

Datum: 03. - 05. Mai 2010

Ort: St Raphael Resort, CYPRUS

<http://www.wessex.ac.uk/10-conferences/environmental-economics-2010.html>

6th Study Conference on BALTEX

Datum: 14. - 18. Juni 2010

Ort: Międzyzdroje, Island of Wolin, POLAND

<http://www.baltex-research.eu/wolin2010>

EUTRO2010

Datum: 15. - 18. Juni 2010

Ort: Nyborg, DENMARK

<http://www.eutro2010.dhi.dk/>

Storm Surges Congress: Risk and Management of current and future Storm Surges

Datum: 13. - 17. September 2010

Ort: Hamburg, GERMANY

http://www.loicz.org/imperia/md/content/loicz/news/storm_surges_congress_2010.pdf

Littoral 2010

Datum: 21. - 23. September 2010

Ort: Royal Geographical Society, London, UNITED KINGDOM

<http://www.coastnet.org.uk/Littoral2010>

Coast to Coast 2010

Datum: 27. September - 02. Oktober 2010

Ort: Adelaide, AUSTRALIA

<http://www.coast2coast.org.au/>

Impressum

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde
oder

EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
c/o Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Antje Bruns (newsletter@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Antje Bruns (newsletter@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Das blau-gelbe Logo steht für den internationalen Dachverband EUCC – The Coastal Union (EUCC-International). Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 40 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 20 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

Der Küsten Newsletter ist eine Serviceleistung der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Die hier zusammengestellten Informationen beruhen u.a. auf Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Publikationshinweisen sowie sonstigen aktuellen Informationen, die im August und September 2009 recherchiert, zusammengestellt und redaktionell bearbeitet wurden. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten.

Für die nicht selbst redaktionell erarbeiteten Berichte ist der jeweilige Autor/Absender/veröffentlichende Einrichtung presserechtlich verantwortlich. Dies wird durch eine entsprechende Quellenangabe gekennzeichnet. Bei den Absendern/Autoren/Einrichtungen liegen auch die Urheberrechte, wobei allgemein gilt, dass Pressemitteilungen und Medienhinweise mit dem ausdrücklichen Zweck der Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht werden. Die Rechte an eigenen Berichten liegen beim Verein EUCC-D. Sollten Sie den gesamten Newsletter weiter versenden oder in Online-Medien bereitstellen wollen, ist eine Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern erforderlich (newsletter@eucc-d.de).